

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL
Die Freedom Serie

Shoud 10: „Erwartungen an die Erleuchtung“
ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe

Vorgestellt vom Crimson Circle
August 2013
www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker
Korrektur: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der Freien und Souveränen Seinsebene.

Ahh! Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Erdet all diese Energien. Es dauert für uns einen Moment, um diesen letzten Übergang in eure Seinsbereiche zu machen, um hier direkt bei euch zu sein.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug. Habt ihr gefühlt, wie die Energie sich so wunderschön und schnell verändert hat, als wir in diesen Shoud eingetreten sind? Mm, letztendlich eine halbwegs anständige Musik. (Lachen) *(Anm: Die Musik, die vor dem Channel gespielt wurde, war das Lied „She’s Real“ von Nick Urata.)*

Eine Warnung, bevor wir mit der heutigen Diskussion und der weiteren Transformation von Energie fortfahren werden, für all diejenigen, die live zuschauen, die zum ersten Mal hier neu mit dabei sind, die Neugierigen: Ihr könnt jetzt das Internet ausschalten wollen. Warum? Warum? Weil dies eine sehr spezielle Versammlung ist. Dies ist kein typisches New Age-Treffen. Dies ist kein spirituelles Geschwafel. Dies ist eine Gruppe von Menschen hier in Colorado und rund um die Welt, die sich ihrer Erleuchtung in dieser Lebenszeit verschrieben hat, während sie im Körper bleiben.

Was wir durchlaufen, ist lebensverändernd und nicht immer leicht. Was wir mit dieser Gruppe, genannt Shaumbra, durchlaufen, ist echt. Es wird euch zu eurer Wahrheit bringen. Nicht wahr, Pete? Es wird euch in die Knie gehen lassen, wenn es sein muss. Es wird euch in die Tiefen der Hölle und in die Höhen des Himmels bringen, aber es ist eine Transformation.

Es ist nicht für jedermann, ganz und gar nicht. Nein, ganz und gar nicht.

Wenn ihr also einfach nur neugierig seid, wenn ihr danach Ausschau haltet, ein wenig Energie zu stehlen, wenn ihr nur hier seid, um hinaus in die Zone zu gehen, wenn ihr hier seid, um Channel-Energie abzusaugen, schaltet jetzt ab, denn es könnte später weh tun. (Adamus kichert.)

Willkommen Shaumbra. Willkommen zu diesem letzten Shoud in der Freiheits-Serie. Ah, letzter Shoud in der Freiheits-Serie.

Freiheit

Freiheit. Wie sagt man? Freiheit ist nur ein anderes Wort dafür, dass man nichts mehr zu verlieren hat? Seid ihr da? (Einige lachen, als er in die Kamera schaut.) Irgendetwas, das ihr noch zu verlieren habt, dass wir heute klären müssen? (Lachen)

Wir sind hier in der Freiheits-Serie und letztendlich steht dieses Wort „Erleuchtung“ wirklich nur für Freiheit. Die Freiheit, ihr selbst zu sein, euer vollständiger Ausdruck zu sein, frei von den Dingen, die euch zurückhalten würden, die euch in eurem Kristallgefängnis halten würden. Frei, dass Ich Bin zu sein, niemandem gegenüber verpflichtet – niemanden, noch nicht einmal irgendeinem Gott.

Erstaunlich, nicht wahr? Ihr denkt immer: „Nun, ich kann diese Elternsache loslassen oder die Lehrersache oder diese Engelssache oder all diese andere Ebenen, doch ist da nicht immer dieser Gott, dem ich verpflichtet bin?“ Nicht in der Reinheit von Gott. Nein, weil Spirit, das Ewige Eine, sich selbst an euch übergab, ohne Regeln, ohne Einschränkungen, ohne Überprüfung, ohne Ausgangssperre oder irgendetwas anderes. Es sagte: „Geh und sei so wie du sein willst. Sei das Ich Bin.“

Das ist eine Menge Verantwortung. Wie wir bereits besprochen haben, ist es etwas, was eigentlich vor ein paar Jahren begonnen hat, und es gibt viele Menschen, die ihre Freiheit wirklich nicht wollen. Sie möchten ein leichteres Leben, aber nicht unbedingt wahre Freiheit. Doch ich glaube, ihr habt das gewählt. Ihr habt diese Verantwortung übernommen, und sie ist nicht immer leicht, diese Sache, genannt Erleuchtung. Und vielleicht sehr viel schwieriger als ihr jemals dachtet, wie es sein würde, sehr viel schwieriger.

So viele Erwartungen, und darüber werden wir heute in diesem letzten Shoud der Freiheits-Serie sprechen – über die Erwartungen, diese wenigen, wirklich schwierigen und herausfordernden Dinge, die immer noch übrig sind, ein paar Schwierigkeiten, Blockaden. Wir werden einiges erörtern, wir werden ein paar tiefe Atemzüge nehmen und hoffentlich über diese hinausgehen.

Diese Sache, genannt Erleuchtung – gar nicht so einfach. Ich glaube, es gab auf der menschlichen Ebene eine Auffassung, wie sie zu sein hat, und es war ganz und gar nicht so, und das ist gut so, denn das letzte, was ihr oder euer Ich Bin jemals wollen würdet, ist der menschliche Aspekt, der eure Erleuchtung gestaltet. (Lachen) Die Gedanken darüber laufen im Verstand schnell ab, was für eine peinliche Schöpfung dies gewesen wäre! Angefüllt mit Unwahrheiten, angefüllt mit Unausgeglichenheiten, angefüllt mit irgendwelchen Dingen, über die wir heute sprechen werden.

Doch ja, wenn der Mensch sich selbst überlassen werden würde, um diese Sache, genannt Erleuchtung, zu gestalten und zu erlauben, so glaube ich nicht, dass es sich letztendlich um Erleuchtung gedreht hätte, denn es hätte Einschränkungen gegeben. Wenn ihr euch hingeworfen und gesagt hättet: „So werde ich meine Erleuchtung bekommen und so sieht Erleuchtung aus,“ hätte es bereits so viele Einschränkungen gegeben und so viele Neigungen und Unausgeglichenheit. Und der Mensch hätte mit seinem Energienähen weitergemacht. Der Mensch hätte weiterhin versucht, seine menschliche Identität zu verherrlichen anstatt seine Ich Bin Identität. Der Mensch wäre sehr verletzlich gegenüber allen anderen Elementen ringsherum geworden – dem Massenbewusstsein,

seiner eigenen Vergangenheit, seinem Verstand, seiner analytischen anstatt kreativen Art zu denken. Es ist also gut so, dass es nicht die menschliche Gestaltung war.

Der menschliche Aspekt, der Anteil, der heute hier sitzt, der menschliche Aspekt, der ihr seid, hat glücklicherweise diese Sache, genannt Erleuchtung, *erlaubt* – das ist etwas vollkommen anderes, etwas vollkommen, vollkommen anderes, als es zu konstruieren oder zu erdenken – es einfach zu erlauben. Dieses Erlauben, diese Annahme, über die wir in unserem letzten Shoud gesprochen haben, benötigt enormes Vertrauen und sehr, sehr wenige Menschen werden jemals zu diesem Niveau an Vertrauen gelangen.

Ich weiß, es ist manchmal schwierig. Ich bin oftmals nachts in der Nähe, wenn ihr durch einiges von dem Schlimmsten hindurchgeht, wenn ihr durch diese innere Qual geht, die ihr gerade durchmacht. Aber ich bin so stolz auf jeden einzelnen von euch, dass ihr mitten in diesen Stürmen einen tiefen Atemzug nehmen könnt und aus dem reinsten Anteil von euch einen tiefen Atemzug nehmt und sagt: „Ich Bin Das Ich Bin.“

Dass ihr nicht länger versucht, diese inneren Schlachten oder inneren Dämonen zu bekämpfen. Nicht länger versucht herauszufinden, was ihr tun solltet. Nicht länger versucht, eure eigene Erleuchtung zu gestalten oder zu konstruieren, sondern einen tiefen Atemzug nehmt – einen guten, tiefen Atemzug nehmt – und sagt: „Ich Bin Das Ich Bin.“

Sehr wenig Anleitung

Eine der Schwierigkeiten dort, wo ihr euch in der Umsetzung eurer Erleuchtung befindet – und ich sage Umsetzung, weil die Erleuchtung bereits da ist und ihr das wisst - ist die Erkenntnis oder die Wahrnehmung von eurer Erleuchtung. Es ist das Erlauben von dem, was bereits in eurem Inneren ist.

Einer der schwierigen Teile davon, in diesem Stadium oder in dieser Erfahrung von der Erkenntnis zu sein ist es, dass es an diesem Punkt sehr, sehr wenig Anleitung gibt. Sehr wenig Anleitung, und das ist gut so.

Ihr habt ein wenig Anleitung – doch vielleicht eher Provokation – von mir und von einigen der anderen Engelwesen, doch erkennt bitte, dass es nicht so viele menschliche Wesen oder Engelwesen gibt, die jemals ihre wahre Souveränität erkannt und akzeptiert haben – ihr nennt es, ein Aufgestiegener Meister zu sein – sehr, sehr wenige, nur etwas mehr als 9.000, weitere sind unterwegs. Ja, natürlich wegen euch sind weitere unterwegs, doch sehr, sehr wenige. Wie könnten also einige der Wesenheiten, die im Dienst der Menschheit stehen – und einige sagen, sie stehen im Dienst der Menschheit, doch sie stehen mehr im Dienst für sich selbst – wie könnten sie wohl momentan als eure Führer fungieren? Denn sie haben keine Ahnung.

Ich sage euch, es gibt viele... (Pause) Ich habe hier gerade einen kleinen inneren Dialog. Wir werden einfach weiter vorangehen. (Ein paar kichern.) Es gibt viele gechannelte Wesenheiten – wunderbare, schöne Wesenheiten – die dieser Tage durch Menschen gechannelt werden, doch sie sind mit ihrer eigenen Freiheit, mit ihrer eigenen Souveränität, nicht dort angelangt, wo ihr seid. Sie suchen immer noch, genau wie ihr. Nur weil sie aus einer anderen Dimension kommen oder von

irgendeinem Mutterschiff oder weil sie ein glanzvolles, berühmtes, vergangenes Leben hatten, bedeutet das nicht, dass sie mehr begreifen als ihr.

Ihr seid an einem Punkt in eurer Erfahrung mit der Umsetzung angelangt - so schwer es auch manchmal sein mag - wo es nur noch sehr wenig Anleitung gibt, denn es gibt nur sehr wenige, die euch tatsächlich ab diesem Punkt führen können, die tatsächlich verstehen, wo ihr hindurchgeht und warum ihr dort hindurchgeht. Sehr, sehr wenige Wesenheiten, engelsgleich oder andere, die es wirklich verstehen. Weiterhin wissen diejenigen, die es verstehen, dass es nun Zeit ist, ein paar Schritte zurückzuweichen, um euch durch die Entdeckung von euch selbst gehen zu lassen.

Nun, es scheint ein wenig ein schlechtes Geschäft zu sein, durch die Erleuchtung zu gehen, so quälend und wunderschön wie es bisweilen ist, und plötzlich zu hören, dass ihr sehr, sehr wenig Anleitung habt. Wir treffen uns einmal im Monat. Ich komme und rede mit euch alle paar Tage, abhängig von eurem Grad an Verzweiflung und Drama und wie sehr ihr alle Großbuchstaben in eurer Kommunikation mit mir benutzt. (Lachen, als er sich auf einen vorherigen Kommentar von Geoffrey bezieht, der darum ging, nicht alles in Großbuchstaben zu schreiben.) Was mir natürlich egal ist, doch ich war auch keine Jungfrau. Um genau zu sein, werde ich die heutige Sitzung ein wenig kürzer gestalten als üblich – ja, so sagt er – denn heute ist mein Geburtstag.

LINDA: Oh! Wirklich?! (Ein paar wenige „herzliche Glückwünsche“ und Applaus.)

ADAMUS: In meinem Leben als St. Germain war dies der Tag meiner Geburt. Also behalte ich diesen...

LINDA: Ein Löwe.

ADAMUS:... als meinen feier-... ein Löwe, natürlich. (Linda kichert.) Ich behalte diesen als meinen feierlichen Geburtstag. Wir haben also ein wenig Unterhaltung, eine kleine Feier im Club der Aufgestiegenen Meister heute Abend. Nicht um euch das Wort abzuschneiden, doch es ist mein Geburtstag. (Verschiedene Kommentare, jemand fragt: „Können wir kommen?“) Nein, ich möchte nicht, dass ihr es sagt! (Adamus kichert.)

LINDA: (singt) Wie alt bist du? Wie alt bist du? Wie...

ADAMUS: Das ist keine höfliche Frage. (Lachen) Wie alt bist du? Ich zeige dir meins, wenn du mir deins zeigst.

LINDA: 58. La, la, la.

ADAMUS: Nun, ich bin ungefähr 308.

LINDA: Ooooh. (Jemand sagt: „Du siehst gut aus!“; Lachen.)

ADAMUS: Eigentlich sehe ich besser aus. Dies hier ist Cauldre! (Das Publikum sagt „Ouuuh“. Und noch mehr Lachen.)

LINDA: Ouuuuh! Ooooooh!

ADAMUS: Wo waren wir also? Wir sprechen über sehr – oh, ich war hier bei einer ersten Anmerkung – sehr wenig Anleitung an diesem Punkt, und das ist gut so.

So schwierig es bisweilen ist und so oft ihr auch nach Wesenheiten ausruft, damit sie kommen und euch helfen, ihr bemerkt, dass nicht sehr viele aufkreuzen. Es ist wie das Rufen hinaus ins Dunkle. Nicht, dass ihr nicht gehört werdet, doch sie verstehen, dass ihr dort selbst hindurchgehen müsst. Schwierig, nicht wahr? Schwierig.

Ihr habt mit Tobias vor Jahren eure reguläre Führung abgegeben. Ihr habt so viele von den Wesenheiten aufgegeben, mit denen ihr verbunden wart, und die Schönheit davon ist, dass ihr nun dazu kommt, eure eigenen Wahlen zu treffen, manchmal im Dunkeln. Ihr kommt dazu, eure eigenen Wahlen zu treffen. Und wenn es wirklich eure Wahl ist – nicht beeinflusst von Engelwesen, nicht beeinflusst von irgendwelchen großen Meistern, nicht beeinflusst von irgendetwas anderem, noch nicht einmal von anderen Menschen – wenn ihr dazu kommt, eure eigenen Wahlen zu treffen, kommt ihr dahin, die Tiefe und die Wahrheit dieser Wahlen zu fühlen.

Es bewegt euch hin zu größeren Tiefen. Es bewegt sich über eure typische Drama-Analyse hinaus, welche, wenn ihr einer Situation gegenübersteht, oft für den Versuch benutzt wird, eine Wahl zu treffen und ihr euch von einem Drama-Standpunkt aus in die projizierten Ergebnisse von einem bestimmten Potenzial oder Szenario hinein fühlt. Es ist eine intellektuelle Emotion, die ihr in das Treffen dieser Wahlen hineinlegt, und ihr fühlt dann das Ergebnis.

Wenn ihr ohne Anleitung seid, so wie jetzt, müsst ihr tiefer gehen. Ihr müsst jenseits von einfach nur dem Drama oder der Angst gehen. Oftmals werden die Wahlen einfach nur aus Angst getroffen, welches einfach das am wenigsten angstgefüllte von allen Szenarien vor euch ist.

An diesem Punkt in eurer Erfahrung passiert auch etwas Interessantes. Die Angst vor dem Tod war normalerweise die Sache, vor der ihr am meisten davongelaufen seid. Ihr habt es vermieden. Beim Treffen dieser Drama- oder dieser emotionalen Entscheidungen würdet ihr einen Blick darauf werfen und sagen: „Wird dieses eine potenziell zum Tod führen, vor allem einen qualvollen Tod?“ Und wenn ja, vermiedet ihr dieses Potenzial.

Es ist interessant zu beobachten, dass für viele von euch jetzt der Tod noch nicht einmal wirklich ein Faktor ist. Noch nicht einmal ein Faktor. In gewisser Hinsicht ist das so, weil ihre durch die dunkelste Nacht der Seele gegangen seid. Und einige von euch sind sich noch nicht einmal sicher, ob sie weiterhin hier sein möchten. Einige von euch denken sogar, dass der Tod eine Lösung für sie bereithalten wird, was er nicht tut. Er tut es nicht. Er lässt euch nicht plötzlich schrecklich einsichtig werden und alle eure Probleme verschwinden. Es bedeutet einfach nur, dass ihr tot seid. (Einige lachen.) Tot. Alles andere ist immer noch da. Ihr könntet es also genauso gut jetzt herausfinden oder erlauben.

Doch ihr würdet Wahlen treffen, basierend auf diesen emotionalen Faktoren – Angstfaktoren. Ihr nehmt das am wenigsten beängstigende, doch jetzt geht ihr darüber hinaus. Ihr taucht tiefer ein in eure eigene Wahrheit.

Ihr macht dies aus der Perspektive dieser Sache, die ihr Erleuchtung oder Freiheit nennt. Was wird euch befreien? Was wird euch den größten Grad an Bewusstsein erlauben? Was wird die Integration des Ich Bin in euer Leben hinein erlauben?

Wenn ihr viel Anleitung hättet, und einige von euch rufen immer noch hin und wieder danach aus, doch wenn ihr viel Anleitung für die Themen in eurem Leben hättet, würdet ihr es immer noch anderen zuschieben, und es gibt nur sehr, sehr wenige, die das wirklich verstehen.

Dies ist also eine gute Sache und ich weiß, dass es sich manches Mal einsam anfühlt. Manchmal fühlt ihr, dass niemand zuhört. Zuerst einmal, ich höre zu, doch ich antworte nicht notwendigerweise, außer vielleicht immer mal wieder mit einer kleinen Provokation, immer mal wieder mit einem Flüstern – „Ich Bin. Erwinnere dich daran, Ich Bin“ – nur ein kleines Flüstern.

Habt ihr beobachtet, wie belastbar ihr seid? Wie belastbar. Ihr geht durch einiges von dem Schlimmsten. Das ist eine erstaunliche Sache für jeden, der jemals in menschlicher Gestalt gewesen ist, etwas, das die anderen Wesenheiten wirklich nicht verstehen – die Belastbarkeit eines Menschen. Man könnte es auch einfach Sturheit nennen. (Adamus kichert ein bisschen.)

LINDA: (klatscht) Ein Hoch auf uns!

ADAMUS: Oder Entschlossenheit.

LINDA: Ein Hoch auf uns!

ADAMUS: Ein Hoch auf uns. Doch die Belastbarkeit, die Fähigkeit durch schwierige Situationen hindurchzugehen – das Leben... vielleicht Situationen, die das Leben nehmen, Situationen mit anderen Menschen, die, wie ihr fühlt, riesige Konsequenzen haben, lebensbedrohliche Dinge – und ihr seid in der Lage, euch euren Weg dort hindurch zu erlauben. Ihr erlaubt es mit der Ich Bin-Haltung in euch und lasst euch nicht unterkriegen und lächelt obendrein noch dazu.

Ja, es ist schwierig gewesen. Ja, ich weiß. Ich verstehe, dass es Zeiten gibt, wo ihr einfach nur aufgeben möchtet. Doch irgendwie, sogar in diesen dunkelsten Momenten, seid ihr in der Lage, euch daran zu erinnern, einen tiefen Atemzug zu nehmen. Ihr seid in der Lage, euch daran zu erinnern: „Ich Bin. Ich existiere! Ja! Ich existiere und darum sind alle Dinge möglich.“

Während ihr, während wir vorwärtsgehen, werdet ihr feststellen, dass es sogar noch weniger äußere Anleitung gibt. Ihr werdet dies wahrhaft schätzen lernen. Ihr werdet euch wahrhaft schätzen lernen.

Natürlich werden wir uns weiterhin so treffen wie jetzt, doch einige der anderen Wesen, auf die ihr euch verlassen habt, und einige von ihnen sind echt, einige von ihnen sind eure eigene Kreation, wenn ihr wisst, was ich meine – *du* weißt, was ich meine (er spricht zu Norma; Adamus kichert) – Aspekte, die ihr als äußere Wesen kreierte, sind wirklich keine äußeren Wesen, sie sind tatsächlich innere Wesen. Das ist in Ordnung. Doch davon wird es weniger geben und mehr Entdeckung von eurer Wahrheit. Das ist eine gute, gute, gute Sache.

Die Frage

Erleuchtung. Freiheit. Es gibt viele Erwartungen über diese Sache, genannt Erleuchtung. Ihr seid vor ein paar tausend Jahren in das Boot der Erleuchtung gestiegen... Ich dachte, dies war lustig. (Nur ein paar kichern.) Und wir haben nicht aufgehört zu rudern. (Adamus kichert.)

Ihr seid für eine Weile auf diesem Weg der Erleuchtung gewesen, aus verschiedenen Gründen. Wenn ihr euch dort zurück hinein fühlt, 2.000 Jahre zurückgeht, einige von euch noch sehr viel weiter als dies. Warum? Warum? Ihr hattet viele menschliche Inkarnationen. Ihr gingt durch einige der großen Bereiche der Menschheit hindurch. Ihr habt Lebenszeiten gehabt, in denen ihr berühmt oder reich wart; andere Lebenszeiten, in denen ihr Mist aus den Ställen geschaufelt habt; Lebenszeiten, in denen ihr sehr, sehr, sehr jung gestorben seid; Lebenszeiten, in denen ihr getötet wurdet oder andere getötet habt – alles davon.

Doch warum? Was hat diese ganze Sache ins Rollen gebracht? Es kommt nicht von dort oben. Oben im Himmel gibt es kein Steuerpult, das sagt: „Okay, deine Zeit für Erleuchtung ist gekommen.“ Ihr wart es. Es war das Ich Bin, durch dessen Aspekte, dessen Inkarnationen, das an irgendeinem Punkt sagte: „Es ist an der Zeit.“

Fühlt für einen Moment noch einmal dort zurück hinein, nicht in die Details, doch in die Essenz davon – diese Sache, die euch euren Weg vor tausenden von Jahren und vielen, vielen Lebenszeiten hat antreten lassen.

Langeweile mit dem normalen menschlichen Leben, denn nach einer Weile, ich würde sagen nach ein paar hundert Lebenszeiten, sind sie alle ziemlich gleich. Das sind sie wirklich.

War es Langeweile? War es deswegen, weil es so schwierig war, so verdammt schwierig, durch diese menschliche Erfahrung zu gehen? Angsterfüllt? Schmerzhaft? Ihr konntet es einfach nicht mehr ertragen? Das ist kein schlechter Grund. Was war es, das euch dort hingebacht hat? Dass es letztendlich zu einigen Lebenszeiten in den Kirchen oder religiösen Orden geführt hat? Noch nicht so lang zurückliegende Lebenszeiten, als ihr alles rausgeschmissen habt, sagend: „Keine Gruppen mehr, keine Organisationen mehr, keine Worte mehr, keine Bücher mehr, keine heiligen Texte mehr oder irgendetwas davon.“ Ihr gingt von all dem fort. Und dann diese Lebenszeit, als ihr zurückkamt in diese sehr locker organisierte, aber entzückende Gruppe, genannt Shaumbra.

Was war es, das euch auf diesem Weg gebracht hat?

Ihr wisst, es ist etwas, das ihr als gegeben hinnehmt, doch die meisten anderen Menschen sind noch nicht mal an diesen Punkt gekommen. Die meisten anderen Menschen denken niemals über das warum nach; haben keine Ahnung, was „Ich Bin“ wirklich bedeutet. Die meisten Menschen verdauen ein kleines bisschen von den Redewendungen aus der Kirche – „Dort im Himmel ist ein Gott; ihr lebt, ihr sterbt, ihr hofft ihr besteht die Klasse“ – doch wenige tauchen wirklich tief in sich selbst ein, so wie ihr es getan habt.

Einige würden es selbstüchtig nennen. Einige würden sagen: „Schau dir diese ganze Aufmerksamkeit an, die du dir selbst gibst. Schau dir dein ganzes Schwelgen an.“ Ich würde sagen, dass jeder Mensch dies früher oder später tun wird, die innere Wahrnehmung. Ihr könnt nichts dagegen tun. Es ist natürlich. Früher oder später wird das Innere Selbst, das Ich Bin, sagen, ausrufen: „Lass es uns tun. Lass es uns tun.“

Was war es, vor ein paar tausend Jahren, das dies für euch getan hat?

Fühlt euch einfach für einen Moment dort hinein und ich bitte euch nicht darum, helllichtig zu sein oder sogar die Details aufzuzählen. Doch es gibt etwas sehr Wichtiges in eurer persönlichen Akasha-Aufzeichnung. Es gibt keine globale, universelle Akasha-Chronik, es ist alles persönlich. Dort ist etwas enthalten. Was ist es?

(Pause)

Und wenn ihr nicht dazu in der Lage seid, jetzt dort hinein zu fühlen, macht dies später, wenn ihr euch heute Nacht hingelegt oder irgendwann nächste Woche, wenn ihr spazieren geht. Was war es?

Nun, es war tatsächlich eine Reihe von Dingen, die zu einem sehr festgelegten Punkt geführt haben, einer sehr festgelegten Wahl. Und die Frage ist, während wir diese Freiheits-Serie beenden, diese Sache, die eure Seele motiviert hat, euch motiviert hat, diese wunderschöne Reise in die Entdeckungen von dem Ich Bin anzutreten, die Frage ist, ist sie erfüllt worden? Ich spreche nicht unbedingt von dem Erkennen des Ich Bin, sondern von dem Grund. Geschah es, weil euch langweilig war? Geschah es aus Angst? Geschah es vielleicht, weil ihr ein Wesen wie Yeshua gesehen oder getroffen habt, das euch so inspirierte, das euch so beeindruckte? Euch natürlich erinnernd, dass ihr Yeshua seid, wart. Es war beinahe wie das Sehen eines Teils eures zukünftigen Selbst.

Die Frage ist nun, wo wir hier in diesem neuen Zeitalter sind, ist dies beantwortet worden? Ist diese ursprüngliche Frage, Motivation – ist diese Sache, die euch auf diesen Weg gebracht hat – ist sie erfüllt worden?

Es würde interessant sein und ich bitte ganz speziell jene von euch, die Keahaker sind, die ein Tagebuch führen und jeden anderen, der ein Tagebuch führt, schreibt dies auf in diesem nächsten Monat. Ja, das ist eine Hausaufgabe, wenn ihr es wählt. Schreibt es auf. Ihr werdet erstaunt sein, vielleicht sogar überwältigt von der Antwort. Und die Antwort wird nicht von mir kommen oder von Aandrah oder irgend einem anderen Wesen, also schaut nicht bei ihnen nach der Antwort. Es wird genau von hier kommen. Es wird eine erstaunliche Enthüllung sein. Es wird eine Entdeckung sein.

Erwartungen

Nächstes. Erleuchtung. Es gibt viele Erwartungen an... (Er bringt das Stehpult nach vorne.) Wir werden ernst, wenn dies aufgestellt wird. Ihr sagt „Ohhh!“ Alle sagen „Oh-oh!“ Erwartungen an die Erleuchtung.

Dieser Weg wurde begonnen, egal ob es ein paar tausend Jahre oder ein paar hundert Jahre her ist. Ihr kommt in dieses Leben hinein; es gab irgendetwas von einer inneren Wahl, ein höheres Potenzial, damit ihr in dieser Lebenszeit die Erleuchtung erkennen werdet. Das menschliche Selbst ist dem irgendwie gefolgt. Es liegt irgendwie in eurer spirituellen DNS. „Okay – Erleuchtung, Umsetzung in dieser Lebenszeit.“

Wirklich alles, seit dem Moment, als ihr geboren wurdet... Ich sollte sagen, von dem Moment an, als ihr eure Energie in diesen physischen Körper habt einfließen lassen, denn es ist ein riesengroßer Unterschied zwischen dem Moment der Geburt, der physischen Geburt, und dem Moment der – es

ist wirklich - Integration, und es könnte Monate nach dem physischen Körper sein. Ich bin erstaunt über all diese Diskussionen über die Anti-Abtreibung und die Abtreibungsgegner, und es – *spuck!* – es spielt keine Rolle. Es spielt keine Rolle. Doch es ist gutes Drama und es ist eine großartige Schuld. Oh, es ist etwas von der besten Schuld. Dies ist einer der größten Knöpfe, die manche Menschen dazu benutzen, um die Knöpfe anderer Menschen zu drücken. Doch ich schweife ab. Was war mein Punkt?

Hier sind wir in der Erleuchtung. Seitdem ihr in euch eingeflossen seid, seitdem ihr eure Essenz in diesen physischen Körper in dieser Lebenszeit integriert habt, ging es um die Erleuchtung. Alles. Ihr könnt zurückschauen, ihr könnt die Geschichte dieser Lebenszeit aufschreiben – es hat sich alles um Erleuchtung gedreht.

Und das Lustige ist – es ist lustig für mich, nicht für euch – das Lustige ist, dass es keine Fehler gab. Ja. Das Lustige ist, ihr könntet keinen Fehler machen, selbst wenn ihr es versuchen würdet. Das Lustige ist, ihr gebt vor, dass ihr Fehler machen könnt, und dass ihr es immer noch könnt. Ihr gebt vor, dass es dort draußen diese Wahlmöglichkeiten gibt und Tür Nummer 1 ist ein wirklicher Schweinehund, Tür Nummer 2 ist irgendwie nicht so gut, doch relativ sicher, Tür Nummer 3 könnten erstaunliche Einsichten sein, aber es könnte euch auch für immer in die Gruben der Hölle schmeißen, für eine Ewigkeit, für immer. (Ein paar kichern.) Ihr gebt also vor, dass ihr einige Programmierungen des Massenbewusstseins akzeptiert habt, dass ihr einen Fehler machen könnt. Nun ratet mal? Ihr könnt es nicht. Ihr könnt es wirklich nicht. Ihr könnt es nicht.

Ich habe dies bereits gesagt – ihr könnt tatsächlich euer Steuerruder in eine Richtung einstellen, von der ihr wisst, dass sie nicht richtig ist, von der ihr wisst, dass sie nicht kompatibel ist mit eurem Sein, absichtlich, und ratet mal was? Es wird einfach umgeleitet werden, zurück zu eurem wahren Weg.

Euer wahrer Weg ist nebenbei bemerkt nicht euer Weg des netten Mädchens oder des netten Jungen. Und ihr seid dort gewissermaßen hinein geschraubt worden, dass ihr die Wahl treffen müsst, nett zu sein – der nette Junge oder das nette Mädchen zu sein. Das ist nicht so. In der Erleuchtung ist es manchmal einfach nicht ganz so schön. Es ist nicht nett. Es ist... Andere mögen euch bisweilen nicht, doch es ist die richtige Wahl für euch.

Warum ist das so? Warum ist das so? Nun, ich werde es euch sagen: Weil das Massenbewusstsein eine bestimmte Konformität möchte, es die Dinge auf eine gewisse Weise von euch getan haben möchte. Viele Eltern von euch wollten, dass ihr einfach das nette Kind seid und ihr euch dann um sie kümmert, wenn sie alt werden. Eure Lehrer wollten von euch, dass ihr nett seid. Warum? Nun, weil es leichter für sie ist. Somit werden also viele Wahlen auf der Basis von Nett sein getroffen, das Richtige tun – die nette Sache.

Zurück zu meinem Ausgangspunkt – viele Erwartungen an die Erleuchtung.

Die Frage, die ich heute stelle ist... Lasst uns eine Sichtweise annehmen. Lasst uns die Sichtweise annehmen, dass wir auf der Neuen Erde sind, eine der neuen Erden, ihr unterrichtet die Engelwesen, die dabei sind, die Erde zum ersten Mal in einem physischen Körper zu betreten, was ihr im Grunde genommen ja auch wirklich macht. Ihr sprecht nun zu ihnen über die Erleuchtung. Ihr seid in einer fortgeschrittenen Klasse. Ihr seid ein fortgeschrittener Lehrer, ein Professor. Ihr sprecht über die

Erleuchtung und ihr sprecht aus eurer Sichtweise heraus, da ihr bereits dort hindurchgegangen seid, über die Erwartungen, die ihr, der Mensch, an die Erleuchtung kontra Realität hattet.

Hier unterrichtet ihr also. Angenommen, ihr habt eine Klasse von 144 Schülern. Ihr unterrichtet die Klasse. Ihr habt ein hübsches, handgearbeitetes Podium – (er kratzt darauf herum) hier ist ein Kratzer – ihr unterrichtet die Klasse mit diesen Neuen. Sie sind dabei, zur Erde zu gehen, in den nächsten 6 Monaten in den physischen Körper einzutreten. Die Zeit ist also essenziell. Und ihr werdet jetzt zu ihnen sprechen. Eure Klasse trägt die Überschrift „Die menschlichen Erwartungen an die Erleuchtung.“ Was werdet ihr ihnen sagen, was eure menschlichen Erwartungen waren? Linda wird das Mikrofon nehmen und euch fragen.

Was waren eure menschlichen Erwartungen an die Erleuchtung?

GARRET: Dass jeder mich mögen würde.

ADAMUS: Jeder würde dich mögen. Und?

GARRET: Sie tun es nicht. Einige tun es wirklich nicht. (Lachen)

ADAMUS: Ich werde dir dafür einen Kuss geben müssen! (Adamus küsst Garret.) Das ist brilliant! Das ist brilliant. Ihr müsst euch nicht melden, doch ihr könnt, wenn ihr wollt. Wie viele von euch dachten, als ihr in die Erleuchtung gegangen seid und ihr dieses leuchtende, spirituelle Wesen geworden seid, dass jeder euch mögen würde? Oh. Ja. Ich sehe ein paar sehr Ehrliche da hinten im Raum. Einige, wisst ihr... Ja.

Ja. Das war gut. Oh, und wie werden wir dies tun? Linda, möchtest du lieber schreiben oder rennen? Mikrofon oder Flip-Chart?

LINDA: Ich möchte rennen.

ADAMUS: Rennen. Okay, also Vili, würde es dir was ausmachen, zu schreiben? Alles in Großbuchstaben heute, bitte, nur um Cauldre zu ärgern. (Lachen)

LINDA: Warum alles in Großbuchstaben?

ADAMUS: Um Mister Jungfrau zu ärgern.

Lasst uns also schauen, das Erste ist „Jeder...“ – Die Überschrift ist „Erwartungen an die Erleuchtung“, alles in Großbuchstaben geschrieben – „Jeder würde dich mögen.“ Und Tatsache ist, dass ihr durch einen Zeitabschnitt geht – ihr habt es getan, und einige von euch sind immer noch mittendrin – dass sie euch ganz und gar nicht mögen. Worüber haben wir letzten Monat gesprochen? Darüber, ein Miststück zu sein, gereizt zu sein, keine Toleranz oder keine Geduld zu haben für das, von dem ihr wisst, dass es ganz offensichtlich Mist und Drama ist. Und sie werden euch nicht mögen. „Was stimmt nicht mit dir? Wann bist du auf dieses hohe Ross gestiegen?“ (Einige kichern.) Hohe Rösser sind wirklich nett. (Adamus kichert.)

Gut. Was noch? Das ist ein Großartiges, um anzufangen.

LINDA: Weiter geht's.

ADAMUS: Ja, was noch?

LINDA: Steh bitte auf.

DIANE (eine Frau): Dass alles leicht sein würde.

ADAMUS: Leicht! Wirklich. Warum würdest du denken, dass alles leicht sein würde? Wer hat dir das gesagt? In welchem Buch hast du das gelesen? (Sie kichert.) Alles würde leicht sein.

DIANE: Warum nicht? Ich bin erleuchtet. Es sollte ohne Probleme zu mir kommen.

ADAMUS: Ja. Gut. Und macht es dies?

DIANE: Bislang nicht! (Lachend)

ADAMUS: Bislang... (Adamus kichert.) Ich werde warten, um dir später zu sagen, jedem von euch, warum nicht. Ja. Aber gut. Du dachtest, es würde leicht sein. Welcher Teil von dir? Der menschliche Teil von dir dachte, es würde leicht sein. Das Lustige ist im Grunde – du wirst lachen, wenn ich es dir sage – doch eigentlich ist es das.

LINDA: Ha, ha, ha ha ha ha. (Adamus kichert.)

ADAMUS: Tatsächlich...

LINDA: Das ist so lustig, dass ich vergaß zu lachen.

ADAMUS:... es wird sehr bald der Tag kommen, wenn ihr zu mir sagt: „Das war so verdammt einfach. Ich wünschte einfach, ich hätte es beizeiten gewusst.“ (Ein paar kichern.) Zwei haben es verstanden. Ja.

LINDA: Versprochen?

ADAMUS: Nun, es ist leicht für Spirit. Es ist wirklich einfach. Es ist nicht einfach für euch, den Menschen. Warum?

DIANE: Nun, ich nehme an, ich bin noch nicht erleuchtet.

ADAMUS: Würde es dir was ausmachen aufzustehen? (Sie kichert; Edith macht eine Anmerkung.) Edith, du bist die nächste. (Lachen)

LINDA: Du hast meine Gedanken gelesen!

DIANE: Okay, es ist wegen der Zweifel und...

ADAMUS: Wegen der Zweifel, sicher, sicher.

DIANE: Ja, und wegen der Aber.

ADAMUS: Ja, und wegen der Aber. Und der Mensch möchte den Menschen beschützen, denn wirklich, auf eine lustige Weise gibt es eine Parallele zwischen dem, was ihr Spirit nennt oder das Ich Bin, und dem Menschen. Sie brechen auf diesem Pfad der Erleuchtung irgendwie gemeinsam auf, im Gleichschritt mit allen anderen, doch plötzlich fängt es an, in verschiedene Richtungen zu gehen, weil der Mensch Beliebtheit möchte und, wie wir gleich entdecken werden, viel Geld. Er möchte einen Altar für sich bauen. Er möchte nicht sterben. Er möchte für immer und ewig so weitermachen. Er möchte der am meisten glorifizierte Mensch von allen Wesen sein.

Somit erreicht der Mensch ein Plateau in der Umsetzung der Erleuchtung. Mit anderen Worten, wenn ihr euch zum ersten Mal darauf einlasst, wenn ihr dieses Buch lest oder in einen Kurs geht oder euch zum ersten Mal dafür begeistert, war es wie eine Überschwänglichkeit des Menschen - "Ohh! Endlich die Erlösung und ich habe etwas gefunden! Und, oh Mann, dies wird die Dinge vereinfachen! Und, oh Mann, werde ich meine magischen Kräfte nutzen um sicherzustellen, dass sich niemand mehr mit mir anlegt." Doch der Mensch erreicht sein Niveau, sein Limit in der Erleuchtung. Spirit macht damit weiter. Dieses innere Ich Bin macht damit weiter. Und dann entwickelt sich dieser Kampf und Krieg zwischen den beiden. Nun, eigentlich ist es nicht zwischen diesen beiden. Es ist nur der Mensch, der Krieg führt. Spirit ist es egal.

Dem Seelen-Selbst ist es wirklich egal, doch der Mensch wird versuchen, das Ich Bin, die Wahrheit und die Essenz wieder auf sein Niveau runterzuziehen, und das wird nicht geschehen. Der Mensch befindet sich selbst in einer schrecklichen Misere, im Drama, Verwirrung, gebrochen, bei schlechter Gesundheit, bis er letztendlich sagt: "Weißt du was? Ich bin nicht wirklich gut in dieser Erleuchtungssache, und ich nehme an, meine Planung war von Anfang an vollkommen daneben. Ich nehme an, als ich anfing - ich, als ein Mensch - wirklich anfing, mich dafür zu begeistern, habe ich tatsächlich irgendwie all diesen spirituellen Kram nur für die Glorifizierung des Selbst benutzt, nur um mich ein wenig schlauer, ein wenig jünger, ein wenig reicher zu machen." Und wenn der Mensch am Ende sagt: "Weißt du, ich werde es einfach erlauben. Das ist die großartigste Sache von allem."

He, hier unterrichte ich also meine Klasse ... (er stößt rücklings an das Stehpult, was sein Getränk verschüttet.)

LINDA: Ohh! Bumm!!

ADAMUS: Oh, ich bin darüber so aufgeregt!

LINDA: Edith, du bist die Nächste.

ADAMUS: Ja! Ja!

LINDA: Und ich werde losgehen und den Schnellreiniger holen.

ADAMUS: Ja. Oh...

EDITH: Ich bekam gerade ein Kaffeebad.

ADAMUS: Ich glaube nicht, dass das Kaffee war, aber du bekamst ein Bad. Du bekamst eine Taufe. Ja. (Adamus kichert)

EDITH: Eine erleuchtete Taufe. (Jemand sagt "Lobet den Herrn!") Lobet den Herrn!

ADAMUS: Also - gut.

EDITH: Reich die Munition weiter! (Jemand kichert.)

ADAMUS: Das Nächste. Was waren deine Erwartungen an die Erleuchtung?

EDITH: Ich weiß nicht, ob ich je welche hatte. Ich wollte einfach nur entdecken, wer ich wirklich war und wer ich bin und ...

ADAMUS: Gut. Lass uns genau hier anhalten.

EDITH: ... warum zum Teufel ich nicht reich bin und ...

ADAMUS: Nein, nein! Lass uns beim Ersten anhalten... ich mag diese Aussage! Wir werden das aufschreiben - "Entdecken, wer ich bin" - ganz genau. Ganz genau, denn diese Frage - nebenbei, Edith, du hast dir diese Frage auf eine wunderschöne Weise über viele Leben gestellt: "Wer bin ich?" Nicht dieses wer bin ich, sondern "*Wer bin ich?* Was kann ich sein?" Es ist also so eine wunderschöne Frage. Und ja, hast du dazu jetzt die Antwort?

(Sie hält inne; jemand flüstert "Ich Bin das Ich Bin".)

EDITH: Ich Bin das Ich Bin.

ADAMUS: Wer hat ihr das zugeflüstert?

EDITH: Ich weiß, wer ich bin! Ich bin ein Wesen, und weil Ich Bin das Ich Bin, empfangen ich.

ADAMUS: Ja. Junge, das hört sich an wie etwas direkt aus meinem Lehrbuch.

EDITH: Ja, du hast Recht. So ist es.

ADAMUS: Ich fühle darin keinerlei Herz, meine Liebe.

EDITH: Ich Bin das Ich Bin.

ADAMUS: Annähernd. Ich Bin Das Ich Bin.

EDITH: Und ich liebe sogar dich meistens. (Lachen)

ADAMUS: Und was ist mit den anderen Zeiten?

EDITH: Bin ich stinksauer auf dich.

ADAMUS: Auf mich?!

EDITH: Auf dich.

ADAMUS: Dann mache ich meinen Job gut. Danke.

EDITH: Ja, das tust du. (Beide kichern.)

ADAMUS: Gut. Also die Entdeckung davon, wer ich bin. Und Edith, abgesehen von den Herausforderungen und Schwierigkeiten, ist es nicht eine wunderschöne Erfahrung gewesen?

EDITH: Ja. Ja.

ADAMUS: Ja. Ja. Würdest du zurückgehen wollen?

EDITH: Nein.

ADAMUS: Nein. Und wie wirst du weiter voran gehen?

EDITH: Nun, ich weiß, mein Geburtstag - ich bin auch Löwe - und mein Geburtstag ist in ein paar Tagen, und ich werde ein herrliches Alter erreichen, und weißt du, ich könnte einfach rübergehen und dich besuchen kommen.

ADAMUS: Ja, und dann wieder zurück zu dir.

EDITH: Mm hmm.

ADAMUS: Ja, oder wir könnten uns in der Mitte treffen.

EDITH: Oder ich werde dich auf der Neuen Erde sehen oder auf dem Mond, weißt du, wo auch immer wir unterrichten.

ADAMUS: Ja, gut. Du hast offensichtlich noch weitere 30, 40, 60 Jahre vor dir.

EDITH: Oh Gott! (Lachen und Adamus kichert.)

ADAMUS: Hier bist du, unterrichtest auf der Neuen Erde, unterrichtest diese Neuen, und du lernst, dass du... (Linda sprüht Reiniger auf den Boden, einige kichern.) Müssen wir das jetzt machen?

EDITH: Sie möchte den Teppich nicht ruinieren.

ADAMUS: Nein. Nein.

LINDA: Es ist nur Teil der Erleuchtung. (Lachen)

ADAMUS: Aber du hast Cauldre's Füße erwischt!

LINDA: Oh, glaubst du, das war unabsichtlich?! (Mehr Lachen.)

ADAMUS: Und während du wieder dort bist ...

LINDA: Was hättest du gerne?

ADAMUS: Mit Sahne - einen Kaffee.

LINDA: Mit?

ADAMUS: Mit Sahne. Oder Chai. (Jemand sagt "Chai?")

LINDA: Ja, genau! (Sie kichert.)

ADAMUS: Ich dachte, dies wäre eine New Age-Gruppe. (Lachen) Kaffee wäre gut! Bio-Chai. Ja.

LINDA: Ja genau!

ADAMUS: Also, wo waren wir? Oh ja. Würdest du also nicht das Geschenk von weiteren 60 Jahren auf diesem Planeten haben wollen?

EDITH: Nun, wenn ich könnte...

ADAMUS: Sei vorsichtig, was du wählst.

EDITH: Vielleicht muss ich selbst die Verjüngung abschließen und meinen ganzen Reichtum und mein neues Auto hereinbringen.

ADAMUS: Dein Thema ist die Fülle, gell?

EDITH: Ja, die Fülle ist meine Marotte...

ADAMUS: Ts, ts, ts, ts, ts, ts.

EDITH: Offensichtlich.

ADAMUS: Das ist bedauernswert, weil...

EDITH: Ja.

ADAMUS: ... es so klein ist im Vergleich zu den wahren Themen.

EDITH: Oh.

ADAMUS: Die wahren Themen, ja. Ja. Wir werden darüber gleich sprechen.

Der Nächste. Danke. Danke dir, meine Liebe.

EDITH: Gern geschehen. War mir ein Vergnügen.

ADAMUS: Es ist jedes Mal eine Freude mit dir.

LINDA: Edith, du kannst das an Joann weitergeben.

ADAMUS: Jedes Mal.

EDITH: Dito.

ADAMUS: Kommst du heute Abend zu meiner Geburtstagsfeier?

EDITH: Ja.

ADAMUS: Gut. Gut. Weißt du, wo sie stattfindet?

EDITH: Wir werden auch feiern?

ADAMUS: Ja.

EDITH: Es ist beim Crimson Council, uh ... nicht exakt. (Linda kichert und einige andere auch.)

ADAMUS: Hast du eine Einladung bekommen?

EDITH: Ich glaube nicht. Es war wahrscheinlich alles in Großbuchstaben. (Lachen und ein wenig Applaus.)

ADAMUS: Wir werden dies hier aus dem Weg räumen, damit wir nichts mehr verkleckern. (Er verschiebt das Stehpult.) Gut. Danke, Edith. Danke.

EDITH: Um Mitternacht!

ADAMUS: Um Mitternacht. Nun, natürlich. Natürlich. Ja.

Gut. Der Nächste. Erwartungen an die Erleuchtung. Ja? Oh, das Mikrofon.

JOANN: Hallo. Ich dachte einfach, ich würde ein größerer Mensch sein, weißt du.

ADAMUS: Dann stell dich aufrechter hin.

JOANN: Professioneller und, du weißt schon.

ADAMUS: Oh wirklich?!

JOANN: Weißt du, einfach ein größerer Mensch.

ADAMUS: Wirklich? Wie das Führen von einem Großkonzern und...

JOANN: Nun, ich mache meinen Job ziemlich gut.

ADAMUS: Ja, ja. Ja.

JOANN: Es ist perfekt.

ADAMUS: Aber...

JOANN: Ich liebe es.

ADAMUS: Wie ist dein Titel?

JOANN: Wellness-Koordinatorin, Managerin, Assistentin des Arztes. Ich habe also mehrere Titel.

ADAMUS: Du hast einen Titel, der sich Assistentin nennt?

JOANN: Ja, nun, ich assistiere ihr. Wenn sie nicht da ist, repräsentiere ich sie.

ADAMUS: Du assistierst?

JOANN: Irgendwie schon. Ja.

ADAMUS: Machst du das wirklich?

JOANN: Ja! Okay, das tue ich! (Sie kichert.)

ADAMUS: Ganz genau. Also für alle von euch, die Titel haben, Visitenkarten, die besagen „Assistent“, „Koordinator“ oder „mittlerer Manager“ – Nein, nicht akzeptabel.

LINDA: Wir brauchen nicht noch mehr Angestellte, die kündigen. Wirst du den Mund halten?

ADAMUS: Gib ihnen bessere Titel!

LINDA: Okay! (Einige kichern.)

JOANN: Ich benutze diesen Titel nur, wenn sie fragen.

ADAMUS: Alles Vize-Präsidenten - führende Vize-Präsidenten. Absolut.

LINDA: Du kannst nur einen haben.

ADAMUS: Du dachtest also, es würde größer sein.

JOANN: Ja!

ADAMUS: Du dachtest, du würdest großartiger sein.

JOANN: Großartiger, ja. Und ich bin immer noch ich...

ADAMUS: An der Riviera lebend.

JOANN: ... doch einen Mordsspaß haben. Ja! So was in der Art.

ADAMUS: Ja. Deine eigene Yacht.

JOANN: Ja!

ADAMUS: Wirklich? Warum hast du dir solche Dinge nicht manifestiert?

JOANN: Ich weiß nicht, vielleicht weil ich mag, was ich tue. Also.

ADAMUS: Ähem, geh ins Bad. (Sie lacht.)

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Gib mir das Mikrophon.

LINDA: Ohhhh!

ADAMUS: Ich hörte das dreckige Wort, also gehst du an einen dreckigen Ort. Geh nach hinten.

LINDA: Ohhhh! Sag einfach nein!

ADAMUS: Sie sagte: „Ich weiß nicht.“

LINDA: Ohhhh!

ADAMUS: Das ist Toiletten-Gerede. (Lachen)

LINDA: Ohhhh!

ADAMUS: Metaphysischer Mist.

JOANN: Ich schicke einfach meinen Spirit nach dort hinten, also...

ADAMUS: Oh, das war gut. Ich mag das. Gut. Clever. Clever. (Sie kichern beide.) Warum hast du es also nicht manifestiert?

JOANN: Weil ich glaube, dass ich meine Meinung geändert habe.

ADAMUS: *Pfff*. Das ist eine gute Antwort, aber ein Rückzieher.

JOANN: Wirklich?

ADAMUS: Eine Ablenkung. Eine Ablenkung.

JOANN: Es könnte eine Ablenkung sein.

ADAMUS: Absolut.

JOANN: Okay.

ADAMUS: Nun, das muss es nicht sein, aber für viele wird es das sein. Es benötigt viel Arbeit, um ein großes Imperium zu betreiben, also wolltest du die Zeit haben, um dich hauptsächlich auf dich zu konzentrieren. Und darin waren einige Ablenkungen enthalten, über die ich gleich sprechen werde.

JOANN: Okay.

ADAMUS: Doch du hast dies in der Vergangenheit getan. Du hast dies getan. Du hast scheiß Armeen besessen. Ich will damit sagen, du hast Imperien besessen, wirklich. Und ich meine damit für dich.

JOANN: Oh, ich ... ja.

ADAMUS: Ja. Möchtest du das also wirklich noch einmal tun?

JOANN: Nicht mehr.

ADAMUS: Ja. Larry, der da hinten futtert, weißt du - genau das gleiche. Der liebe Larry hat Lebenszeiten gehabt als großer Armee-Kommandeur, Militärkommandeur, Lebenszeiten, in denen er riesige Ländereien besessen hat, und den ganzen Rest davon. Er kommt also zurück in diese Lebenszeit und hat – (Larry kommt anstolz). Ja, er ist eine große Nummer, wie ihr sehen könnt – und er sagte: „Nein, ich habe die Fähigkeit und das Talent es zu tun, aber ich möchte es nicht noch einmal tun. Lasst jemand anderes dieses Spiel spielen.“

Jeder einzelne von euch hat sich diesen Raum erlaubt – einen sicheren und unversehrten Raum –, um mit sich selbst zu sein. Ja. Nun, ab und zu versucht ihr immer noch, dort hinaus zu gehen, und macht immer noch zu viel, und manchmal macht ihr ein klein bisschen zu wenig, aber ihr erlaubt euch selbst diesen Raum. Ja. Gut. Danke.

LINDA: Der Nächste?

ADAMUS: Ein paar mehr, bevor wir zu dem großen Punkt gelangen.

EDITH: Das Bad ist tabu. (Einige kichern.)

ADAMUS: Warum? Das Bad ist ein netter Ort, wo man hingehen kann, um nachzudenken.

ANDY: Was war die Frage?

LINDA: Was ist die Frage?

ADAMUS: Erwartungen an die Erleuchtung. Du unterrichtest auf der Neuen Erde. Du unterrichtest all diese Engelwesen, die ihre Ausrüstung anziehen, sich bereit machen, um herunter zur Erde zu

gehen, und du kicherst irgendwie in dich rein, denn du weißt, wie es wirklich ist. Und natürlich sind sie alle aufgeregt und du befindest dich in den letzten Vorbereitungen, sie über die Erwartungen an die Erleuchtung zu unterrichten. Sie sind in einer fortgeschrittenen Klasse. Du hast ihnen alles über die Möglichkeiten der Menschen erzählt – den seltsamen und interessanten Möglichkeiten der Menschen – doch jetzt sagst du: „Wenn eure Zeit gekommen ist, nach ein paar Lebenszeiten, und ihr durch diese verschiedenen Inkarnationen geht, dann werdet ihr anfangen aufzuwachen und erleuchtet zu werden, wie sie es nennen.“ Und jetzt erzählst du ihnen von einigen deiner Erfahrungen – deinen menschlichen Erfahrungen – mit deinen Erwartungen, wie die Erleuchtung sein würde.

Also sagst du zu ihnen...

ANDY: Dass ich ziemlich ahnungslos war. (Lachen)

ADAMUS: Das ist sehr gut!

ANDY: Ich wusste ehrlich nicht, was zu erwarten ist, doch ich wusste, dass sich das Menschsein seltsam anfühlte.

ADAMUS: Ja.

ANDY: Dieses Gefühl als Kind: „Warum kann ich nicht fliegen? Ich weiß ich kann es, aber ich kann es jetzt nicht. Was stimmt nicht mit mir?“

ADAMUS: Ja.

ANDY: Und ich nehme an, Erleuchtung besagte für mich irgendwie, dass ich wieder normal sein könnte, was dann aber ein unnormaler Mensch wäre. Ergibt das einen Sinn?

ADAMUS: Absolut. Absolut. Zurück zu deinem natürlichen Zustand.

ANDY: Genau.

ADAMUS: Dies hier ist unnatürlich. Dies ist sehr unnatürlich.

ANDY: Dem stimme ich zu.

ADAMUS: Denn es ist eingeschränkt.

ANDY: Ja.

ADAMUS: Es geht also wieder zurück in den natürlichen Zustand. Hattest du also gewusst, dass du damit anfängst, als du diese Erwachens-Sache begonnen hast?

ANDY: Es war mehr ein Gefühl als ein Wissen.

ADAMUS: Richtig.

ANDY: Denn es fühlte sich richtig an, nicht so sehr ein Mensch zu sein.

ADAMUS: Richtig. Gut. Ja. Gut. Wie würden wir dies also definieren, „die Rückkehr in den natürlichen Zustand?“

ANDY: Das ist sehr gut. Ja, ich mag das.

ADAMUS: Sicher. Das habe ich mir ja auch ausgedacht.

ANDY: Ja. (Lachen) Ja.

ADAMUS: Es ist mein Geburtstag. Lügt mich an. (Mehr Lachen und Adamus kichert.) Die Frage ist dann also, bist du zu diesem natürlichen Zustand zurückgekehrt?

ANDY: Es scheint so, als wären da einige Programmierungen im Weg, sodass... Es scheint so, dass es Zeit braucht, um damit umzugehen.

ADAMUS: Ja.

ANDY: Warum – die Gesellschaft, Verpflichtungen.

ADAMUS: Genau.

ANDY: Materielle Dinge.

ADAMUS: Ja, Ja.

ANDY: Es scheint so, als wenn diese gelegentlich in die Quere kommen.

ADAMUS: Und könnte ich noch etwas anderes einwerfen?

ANDY: Oh, bitte.

ADAMUS: Ist es vielleicht, weil du irgendwie zu viel Spaß dabei hast?

ANDY: Nun, das ist es auch.

ADAMUS: Das ist es auch.

ANDY: Das ist es auch.

ADAMUS: Weißt du, denn...

ANDY: Es macht viel Spaß, einfach nur hier zu sein, weißt du, hier und das alles.

ADAMUS: Denn wenn du erleuchtet bist, geht das Sein offensichtlich fort. (Lachen)

ANDY: Ich bin mir nicht sicher, ob ich damit übereinstimme.

ADAMUS: Gut. Gut. Ich bin mir nicht sicher, dass ich es ebenfalls als Wahrheit gemeint habe. (Mehr Kichern.)

ANDY: Okay. Ja, denn es macht wirklich irgendwie Spaß zu stolpern und auf die Nase zu fallen und ein Mensch zu sein.

ADAMUS: Das macht es irgendwie. Das macht es irgendwie.

ANDY: Aber nach einer Weile wird es langsam auch alt.

ADAMUS: Das wird es irgendwie.

ANDY: Ja.

ADAMUS: Also, nur aus Neugier hat es ein paar wenige Verkörperte Meister gegeben. Die meisten von ihnen - *schnips!* - sind sofort gegangen. Lass uns also annehmen, dass du erleuchtet und all das sein wirst.

ANDY: Das werde ich sein.

ADAMUS: Ja. Oh ja. Und du wirst nicht mehr stolpern?

ANDY: Ähm, weißt du...

ADAMUS: Denkst du nicht, Jesus ist jemals nachts über einen Stein gestolpert und ist auf die Schnauze gefallen?

ANDY: Nun, ich könnte der Erste sein.

ADAMUS: Ja, ja.

ANDY: Weißt du, ich habe schon immer dazu tendiert, irgendwie ungeschickt zu sein.

ADAMUS: Denkst du nicht, Jesus hätte jemals Brotkrümel in seinem Bart gehabt und wäre den ganzen Tag damit herumgelaufen, und vielleicht noch ein paar Popel mitten drin, und...

ANDY: Ohhh ja...

ADAMUS: ... genau wie eine laufende Nase und ... (Lachen) Ja.

ANDY: Ja, ich... weißt du, du hast wahrscheinlich recht. Das hatte er wahrscheinlich. Ja.

ADAMUS: Weißt du, ich würde denken, dass es den Verkörperten Meister nicht wirklich kümmert. Er hat ein paar Krümel in seinem Bart – spielt keine Rolle. Tatsächlich würde ich fast mit euch wetten, dass so viele von euch es tatsächlich absichtlich tun werden, z.B. etwas Schmutz hier hängen zu haben, wisst ihr, genau hier, und dann werden die Leute den ganzen Tag lang gewissermaßen so sein, wie... (Er bewegt sich so, als würden sie auf den Schmutz zeigen.) Und

dann seid ihr ungefähr so... (er macht ein dümmliches Grinsen; Lachen). Und in etwa so, wie zwei verschiedenfarbige Socken zu tragen. Große Sache! Oder Dinge tun, die euch ansonsten normalerweise vielleicht ein bisschen beschämen würden.

Tatsächlich denke ich, dass ihr euch selbst aus dem Weg gehen werdet, um irgendwelche geschmacklosen und abstoßenden Dinge zu tun, einfach nur deshalb, weil ihr es letztendlich könnt und es euch wirklich nicht mehr kümmern muss, weil ihr ein Verkörperter Meister seid, also was soll's! Was soll's. Ihr habt diesen Spinat zwischen euren Zähnen? Anstatt zu versuchen, ihn herauszubekommen, schiebt ihr einfach noch ein bisschen davon zwischen die anderen Zähne. (Lachen) Und ihr lauft den ganzen Tag herum und lächelt die Leute an und dann lacht ihr über euch selbst, während sie irgendwie sind wie... (er gestikuliert; mehr Lachen). Und dann werden ein paar wenige versuchen, sich auf euch zuzubewegen und... (noch mehr Gestikulieren und Lachen).

Wahrlich, wir lachen darüber, aber dort wird es einen Punkt geben, wo ihr versuchen werdet ... Da ihr so lange in der Unterdrückung gewesen und den Regeln gefolgt seid und keinen Spinat zwischen den Zähnen hattet, kommt der Punkt, an dem ihr es letztendlich tun könnt und es euch egal ist. Es ist euch wirklich egal. Ihr lasst es einfach so sein. Ja. Gut. Tatsächlich benutzt ihr es als eine Art kleine Lektion mit anderen, um damit aufzuhören, in solch eine Spurrille zu geraten. Was soll's also, dass ihr am Morgen vergesst, euer Hemd anzuziehen. (Lachen)

Nächstes. Erwartungen an die Erleuchtung. Ja. Ein paar mehr und wir werden auf den Punkt kommen.

LINDA: Bedeutet das, dass ich Po-Polster tragen kann, wenn mir danach ist? (Einige kichern.) (Zuvor hatte sie aus Spaß etwas getragen, um ihren Hintern größer erscheinen zu lassen.)

ADAMUS: Hast du es ausgezogen?

LINDA: Ja! Nein, ich habe es anbehalten! (Mehr Kichern.)

ADAMUS: Ja, Kathleen. Erwartungen. Du hattest viele Erwartungen an die Erleuchtung. Wir haben über viele davon gesprochen. Welche waren es? Ja, bitte.

KATHLEEN: Nun, es ging mir darum, einen Seelenpartner zu haben.

ADAMUS: Ja, ja.

KATHLEEN: Das war eine Erwartung, die ich loslassen kann.

ADAMUS: Ja.

KATHLEEN: Ja.

ADAMUS: Warum hattest du die Erwartung von einem Seelenpartner?

KATHLEEN: (Singt) Ich weiß es nicht. (Publikum sagt „Ohhhh“.)

ADAMUS: Äh, äh, ohhhhhh! Oh, oh, ohhhhhh!

KATHLEEN: Das war nicht ich. (Viel Lachen und Applaus.)

ADAMUS: Oh, das ist – ich mag das! Seht euch Shaumbra an, sie werden immer besser! Ihr werdet schnell, schnell, sehr schnell. Okay. Oh! Ich bin so stolz auf euch. Ja. Gut. Du hast diesen Sturzflug gemacht, bist fast aufgeschlagen und verbrannt...

KATHLEEN: Ich bin mein Seelenpartner.

ADAMUS: Ja, aber... Ja, ganz genau.

KATHLEEN: Ja.

ADAMUS: Ja.

KATHLEEN: Ich bin es.

ADAMUS: Doch zuerst hast du dies nicht erkannt, und da war der sehnsüchtig suchende Steve, nach diesem Seelenpartner Ausschau haltend und dann viel Enttäuschung, meine Liebe, viel Herzschmerz und viel Quälerei.

KATHLEEN: Ich dachte, ich habe es gefunden.

ADAMUS: Ja.

KATHLEEN: Es war die Erwartung, dass es perfekt war. Es war nicht perfekt, weil ich immer nach mir gesucht habe.

ADAMUS: Ja. Großer Herzschmerz – und wir werden dies tatsächlich gleich in etwas resultieren lassen - doch etwas so Tiefes wie das Suchen nach dem Seelenpartner. Und du denkst – du, der Mensch – denkst, du liegst so richtig, so erfüllt mit Wahrheit, dies ist alles, was zählt, dies ist alles – wenn nur Spirit dir dies erfüllen würde - und dann gehst du tatsächlich los, du projizierst es nach draußen, gehst raus und suchst danach. Du findest sogar jemanden, der tatsächlich irgendwie wie Hundefutter ist (Lachen), und in deiner Vorstellung versuchst du, ihn als deinen Seelenpartner zu erschaffen. Du versuchst Entschuldigungen zu finden. Du fängst sogar an, Geschichten von vergangenen Leben zu teilen, die ihr zusammen gehabt habt, die ihr wirklich nicht zusammen hattet, und versuchst diese Sache zu konstruieren. Es ist einer der Tiefsten, wahrlich einer der Tiefsten, und dann die Enttäuschung. Die Enttäuschung, dass er oder sie nicht das ist, was ihr dachtet. Und er oder sie versucht einfach nur, ein klein wenig Energie zu stehlen oder ein bisschen Intimität oder ein bisschen – ein bisschen ...

EDITH: Sex.

ADAMUS: ... Sex?

LINDA: Oh!

ADAMUS: Ja. Nein, du hast Recht, ein wenig Sex. Ich wollte sagen, "ein wenig Mitternacht bei der Oase". (*Bezieht sich auf den Song "Midnight at the oasis" von David Nichtern, gesungen von Maria Muldaur. Anm.d.Übers.*) Ich versuche ein bisschen ... (Lachen). Aber Sex. Sex. Was immer es war. Oder es hatte in diesem Moment ein wenig Wahrheit an sich. Vielleicht wart ihr in der Vergangenheit zusammen. Vielleicht seid ihr vor einer langen, langen, langen Zeit vor der Erde zusammen gewesen, doch das Zwischenspiel war nur ein Teil der Erleuchtung, davon ausgehend, dass es ein Teil davon war, zu dir selbst zu kommen. Doch es führt zu einigen tiefen und dunklen Enttäuschungen in euch – „Warum habe ich jemals diese Gedanken gehabt? Was habe ich mir gedacht? Ich liege vollkommen falsch.“ Seht ihr, ihr fangt an, es zu bewerten, und ihr lagt nicht falsch. Das tatet ihr nicht.

Also ja, absolut, einen Seelenpartner zu haben, und dann letztendlich zu entdecken, dass ihr a) keinen braucht; b) ihr der Seelenpartner seid.

Nun werde ich euch Folgendes sagen. Was wirklich geschieht ist, dass, sobald ihr zu dieser Liebe zu euch gelangt, ihr dann wahrhaftig jemanden findet werdet. Sie sind keine Seelenpartner mehr, doch es ist ein Wesen, mit dem ihr das Leben auf eine freie und offene Weise genießen könnt, ohne all diese Verpflichtungen, denn dann ist es nur noch die reinste Freude. Ja. Es wird kommen. Es wird.

LINDA: Noch einer?

ADAMUS: Sicher. Erwartungen an die Erleuchtung. Joshua, was waren deine?

JOSHUA: Ich erwartete, ein wenig weiser und wahrnehmender zu sein.

ADAMUS: Ja. Definiere weiser. Was meinst du damit?

JOSHUA: Zu wissen warum. Die Warum's und die Wie's von dem, was in meinem Leben geschieht oder nicht in meinem Leben geschieht.

ADAMUS: Ja, also weise und wahrnehmender zu sein. Interessant. Interessant. Du bist jemand, der viel, viel, viel mehr studiert hat als fast jeder hier oder jeder der zuschaut und online ist. Du hast eine unglaubliche Intelligenz, ein sehr eingestimmtes Gehirn. Du warst auf diesem Weg, die Physik zu studieren, den Kosmos, Religionen, Metaphysik, alles andere. Was ist geschehen?

JOSHUA: Nun, ich verstand bestimmte spezifische Dinge, aber auch nicht viel mehr als das, und größtenteils wurde es immer weniger und weniger interessant.

ADAMUS: Ja. Und andere Dinge, die geschehen sind, die, wie du weißt, dich haben sagen lassen: „Es geht nicht nur darum, es zu studieren.“ Du wirst niemals – du wirst niemals – Gott oder dich selbst in deinem Verstand ergründen können. Das kann nie getan werden. Das geht einfach nicht. Du kannst studieren. Du kannst von den Meistern lernen. Du kannst von dir selbst lernen, aus deinen vergangenen Leben, bis zu einem Punkt. Doch dann geht es darum, was du das Herz nennen würdest. Es geht um das Erlauben. Es geht darum, zu einer vollkommen anderen Ebene zu gehen, welche ohne Begrenzungen oder Erklärungen ist. Es kommt bei alledem zu einem bestimmten Punkt, wo es nicht mehr erklärt werden kann und sollte. Es wird gefühlt und erfahren.

Also Bumm - du hattest diesen unglaublichen Verstand, einen kraftvollen Verstand, du hast tatsächlich versucht, deinen Verstand für energetische Manipulationen zu benutzen - du kommst an einen Punkt, du triffst auf die Sperre und es funktioniert generell nicht mehr. Es ist verheerend für den Verstand - nicht für den Spirit - verheerend für den Verstand zu entdecken, dass er einen Dreck davon versteht. (Einige kichern.) Er versteht es nicht.

SART: Mist. (Lachen)

ADAMUS: Ihr geht in die Verzweiflung. Es führt zu Depressionen - mentaler Depression - denn der Verstand dachte, er wäre Gott, er wäre die höchste Ordnung der Dinge, und dann entdeckt er, dass dem nicht so ist. Dass dem überhaupt nicht so ist. Er ist in hohem Maße begrenzt.

Die wahre Weisheit, mein Freund, die wahre Weisheit und Wahrnehmung ist Einfachheit, alles zu seiner Essenz zusammenfassend. Es kann nicht in Mathematik umgesetzt werden. Tatsächlich kann es noch nicht einmal in Worte gefasst werden oder in Formeln oder in irgendetwas. Fasst es zusammen in die Einfachheit.

Wenn ihr darüber nicht zu kopflastig werdet, ist Einfachheit lediglich "Ich existiere. Ich Bin Das Ich Bin." Dann ist es alles Mögliche, was ihr wollt.

Ihr fangt an, darüber nachzudenken, ich fangt an, es auseinanderzunehmen - "Was ist Ich Bin Das Ich Bin? Wie viele Silben hat es?" Ihr wisst schon: "Welches ist die beste Zeit an einem Vollmond, um diese Worte zu sagen?" - schon seid ihr draußen. Ihr könnt einfach nur in der Erfahrung sein. „Ich Bin das Ich Bin.“

Also gabt ihr euch selbst die wunderschöne Erfahrung, aus eurem Verstand hinauszugehen. Verheerend am Anfang; jetzt wunderschön. Erinnert euch, Einfachheit. Ah. Gut. Danke.

Okay. Noch einer. Ihr seid auf der Neuen Erde, ihr unterrichtet. Ihr habt Spaß. Gut. Ja?

SUSAN: Ich dachte, ich wäre mehr so wie all diese Aufgestiegenen Meister, über die ich gelesen habe.

ADAMUS: Ah, ja. (Adamus macht ein hustendes, würgendes Geräusch der Abscheu; einige kichern.)

SUSAN: Und ... wo sind all die Frauen?

ADAMUS: Die beste Frage, die ich heute gehört habe. Die Frauen! Nun, wir haben hier zwei Teile. Du sagst, dass du dachtest, du würdest so sein wie die Meister der Vergangenheit, die Erwartung an die Meistern der Vergangenheit.

SUSAN: Ja.

ADAMUS: Ja. Es stimmt nicht. Stimmt nicht!

SUSAN: Mm-mm.

ADAMUS: Sie sind alt und mürrisch. (Lachen) So viel Mist ist über sie geschrieben worden.

SUSAN: Das habe ich herausgefunden.

ADAMUS: Es stimmt ganz und gar nicht.

SUSAN: Mm hmm.

ADAMUS: Und du wirst dazu verleitet, dich schuldig zu fühlen, wenn du sagst, Jesus hatte Sex oder... Er war noch nicht einmal ein Aufgestiegener Meister. Er war nur ein Kollektiv. Er war nicht so gut wie ein Aufgestiegener Meister, nur ein Kollektiv. Er war nur euer Potenzial. Er war kein wirkliches Wesen.

Es würde als Frevel betrachtet werden, zu sagen, dass – und ganz nebenbei werde ich eine Behauptung aufstellen; er ist kein Aufgestiegener Meister, einige denken dass er es ist – doch Mohammed kratzte sich unter den Armen und in der Leiste. (Linda schnappt nach Luft.) Und es ist so wie, ha, ihr wisst schon. Und er hatte wirklich schlechte Tage. Es kümmert mich nicht. Und einige meiner besten Freunde sind Moslems. (Einige kichern.) Das ist lustig. Sie kommen heute Abend zu meiner Feier. Natürlich trinken sie nicht oder haben Sex, aber sie kommen zu meiner Party. (Mehr Lachen.) Ich habe sie gerne auf Partys dabei, weil man ihnen nicht so viel Wein geben muss. Es ist in Ordnung zu lachen! Verdammt noch mal!

LINDA: Ha, ha, ha!

ADAMUS: Es ist in Ordnung zu lachen. (Adamus kichert.)

Die alten Meister also, oh, sie haben es sich so schwer gemacht. Und einer meiner wahren Wünsche ist, dass ihr diesen ganzen Müll aus eurem Kopf herausbekommt über Buddha oder irgendjemand von den anderen. Ihr habt diese Altare. Oh! Altare! Altare. Ich wünschte, jemand würde die Altare umfunktionieren. Verbrennt sie! Ihr glorifiziert etwas, das A) nicht wahr ist und B) wirklich, wirklich alt ist.

SUSAN: Ja.

ADAMUS: Verbrennt sie einfach alle. Wenn ihr einen Altar haben möchtet, dann stellt euer eigenes Bild dort auf.

SUSAN: Einen Spiegel.

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Es mag am Anfang ein wenig seltsam sein, andere Leute kommen in euer Haus und – "War dort oben nicht immer eine Statue von Maria? (Lachen) Und jetzt steht da dein eigenes Bild?" Doch das ist gut. Seht ihr, es kümmert euch nicht, und es kümmert euch ebenfalls nicht, dass ihr Spinat zwischen euren Zähnen habt. "Jawohl! Ich bin ein Aufgestiegener Meister. Das bin ich!" (Noch mehr kichern, als er einen imaginären Spiegel küsst.)

Und keine Frauen. Was hat das zu bedeuten?

SUSAN: Was das zu bedeuten hat?

ADAMUS: Können Frauen nicht aufsteigen? (Jemand ruft „Ja!“) Nun, wie kommt es, dass es keine... Frauen, ihr seid den Geschichten von Meistern gefolgt, welche Männer sind. Was ist falsch daran? (Jemand sagt „Geschichte“.) Seine Geschichte. Ja, seine Geschichte. Quan Yin, ist sie aufgestiegen? (Jemand sagt "Ja".) War sie eine Frau? (Jemand anderes sagt "Ja".) Hat sie das gekümmert? Nein. (Adamus kichert.)

Zuerst einmal, wir hatten mehr Frauen in den alten Mysterien-Schulen als Männer, seltsam genug. Es gibt mehr Aufgestiegene Meister, die aus ihrem letzten Leben in einem weiblichen Körper kamen. Warum ist das so?

Sie konnten es in aller Stille tun, weil alle Männer herumgerannt sind und ihre Kriege hatten oder sich auf die Brust klopfen wegen Jesus. (Einige kichern.) Und die Frauen konnten einfach zu Hause bleiben und sich um das Haus kümmern, wie ihr wisst; doch in Wirklichkeit kümmerten sie sich um sich selbst.

Es gibt mehr, ihr würdet sagen, Frauen – doch es sind keine Frauen – im Club der Aufgestiegenen Meister.

SUSAN: Richtig, richtig.

ADAMUS: Obwohl ich das irgendwie mag. Ich war ein Mann, also...Doch es gibt mehr, die aus weiblichen Inkarnationen kamen, weil sie es konnten. Auf ihnen lagen nicht diese Ansprüche und der Druck.

SUSAN: Mmm.

ADAMUS: Ja.

SUSAN: Okay.

ADAMUS: Und tatsächlich ist es auch ein wenig leichter für Frauen. Es ist leichter für die weibliche Energie. Ja, ein bisschen mehr intuitiv und weniger starr. Ja. Aber haben eine zickigere Zeit beim Durchlaufen der Erleuchtung. (Hier kommt eine kleine Pause.) Das war lustig. (Lachen) Stimmt's oder hab ich Recht? Ja. Danke. Gut.

Okay, jetzt sind wir mit den Erwartungen durch.

Lasst die Erwartungen fallen

Ihr hattet viele Erwartungen an die Erleuchtung, und wenn wir sie alle zusammenrechnen, so stehen die meisten davon hier auf der Flipchart, aber ihr werdet perfekt sein. Alles wird großartig sein. Ihr werdet viel Geld haben. Jeder wird euch mögen. Doch wie es sich herausstellt, habt ihr kein Geld,

niemand mag euch wirklich, ihr seid nicht perfekt und ihr werdet nicht so sein wie die Meister der Vergangenheit – Gott sei Dank. Gott sei Dank.

Jeder von ihnen wird euch sagen – fragt irgendeinen Meister, den ihr zu sehen bekommt – sie werden euch sagen: „Macht es nicht so wie ich.“ Das ist es, was sie sagen werden. Sie möchten nicht, dass ihr durch die Mühen hindurchgeht. Und es war ein vollkommen anderes Zeitalter. Die Zeiten waren damals anders, buchstäblich. Ich will damit sagen, die Zeit war damals anders. Die Energie war anders. Das Bewusstsein war anders. Alles. Sie werden euch ermutigen, es auf eine andere Weise zu tun, hoffentlich ohne diesen Grad an Leid und Angst, durch den sie hindurchgingen.

Also bitte, beginnend in diesem Moment, lasst die Erwartungen an die Erleuchtung fallen. Lasst sie fallen. Lasst sie gehen. Lasst sie gehen. Wenn ihr das tut, dann könnt ihr anfangen, die wahre Dynamik der Erleuchtung hereinkommen zu lassen, genauso wie auch einige der Freuden der Erleuchtung.

Zwei Kräftespiele

Ihr sagt also, warum habe ich meine Erleuchtung bislang noch nicht erkannt? Aus vielen Gründen, doch ich werde sagen, es gibt zwei davon, bei denen ich euch bitte, euch in der Zeit zwischen dem heutigen Tag und wenn wir uns nächsten Monat für unsere neue Serie treffen, wirklich dort hinein zu fühlen. Nebenbei gesagt, werde ich sie die Entdecker-Serie (*Discovery Serie*) nennen. Ihr werdet anfangen zu entdecken, wie erleuchtet ihr wirklich seid.

LINDA: Hmm. (Applaus)

ADAMUS: Ja. Danke. Noch einmal mit anderen Worten, weniger Gerede, mehr Spaß. Ja, definitiv.

Es gibt zwei Hauptkräftespiele, die momentan mit im Spiel sind, und ihr spielt in beiden, welches einiges von dieser Besorgnis und dem Aufruhr und dem Gefühl, festzustecken, verursacht. Es gibt zwei Hauptsächliche. Wir haben über Erwartungen gesprochen – würdest du das aufschreiben, „Erwartungen“, auf das nächste Blatt Papier ganz oben? (An Vili gerichtet) Erwartungen.

~ Aspektungen der Erleuchtung

(Adamus kreiert hier eine neue Wortkombination aus „Expectations“ und „Aspects“ und macht daraus „Aspectations“. Ich habe daraus eine eigene Wortkreation erschaffen, die „Aspektungen“, eine Verbindung aus „Aspekten“ und „Erwartungen“. Anm.d.Übers.)

Das nächste, um was ich euch bitte, ist, wirklich zwischen jetzt und unserem nächsten Treffen auf die Aspekte zu schauen, die ihr erschaffen habt, hinausgeschickt habt auf der Suche nach Erleuchtung. Ihr habt sie vor einer langen Zeit in vergangenen Leben erschaffen, doch viele von ihnen sind wirklich in dieser Lebenszeit hervorgebracht worden. Ihr habt nicht nur einen erschaffen, nicht nur zwei, sondern Dutzende von Erleuchtungs-Aspekten. Ich werde also diese Aspekte von eurer Erwartung, spirituell zu sein, erleuchtet zu sein, ein Meister zu sein, Aspektungen nennen.

(Jemand sagt, ein wenig sarkastisch, „Ha ha ha!“ Und jemand kichert.) Es wird euch dabei helfen, euch zu erinnern. Es ist mein Geburtstag, applaudiert bitte. (Das Publikum antwortet „Wooohoo!“ und applaudiert.) Ich bekomme Ächzen und Stöhnen.

Ihr habt Erwartungen, ihr habt Aspektungen der Erleuchtung. Dies sind buchstäblich Aspekte, viele von ihnen, und das Interessante ist, sie sind sich nicht alle untereinander einig. Sie sind nicht in Harmonie miteinander.

Ihr habt viele verschiedene Aspekte und ich möchte von euch, dass ihr diese wirklich erforscht, denn ihr habt einen Aspekt, der immer noch – oh! Das macht mich bei euch verrückt – dieser Aspekt sieht euch immer noch als ein armes Wesen an, den Meister als ein armes Wesen, und in primitiver Kleidung und ohne Schuhe an euren Füßen und mit einem kleinen Blechnapf bettelnd von Tür zu Tür gehend, denkend: „Nun, das hier, der Meister, das wahre erleuchtete Wesen, lebt in Armut.“ Es ist die Sache mit dem Nadelöhr. Ihr habt das irgendwann akzeptiert, irgendeine Programmierung, die hereinkam. Ihr habt es dann als euer eigenes akzeptiert und mit euch herum getragen.

Ihr habt einen weiteren Aspekt der Erleuchtung, der einiges von den Worten Tobias und von meinen Worten gehört hat und sagt: „Nun, nein, du musst reich sein, in der Fülle.“ Und was geschieht nun mit diesen beiden Aspekten? Sie kämpfen miteinander. Und der eine sagt: „Ja, doch, wir sollten reich sein,“ und irgendwie favorisiert ihr diesen Aspekt, doch der andere Aspekt, der alt ist und es zutiefst verinnerlicht hat, sagt: „Nein, denn wir müssen arm sein. Wir müssen da sein, um jedem anderen zu dienen. Wir müssen uns um die Welt kümmern.“ Und diese beiden stehen im Konflikt.

Ihr habt den Erleuchtungs-Aspekt, der sagt: „Ich muss studieren. Ich muss alles wissen. Ich muss alle Philosophen kennen. Ich muss alles wissen, was Jesus jemals gesagt hat. Ich muss sämtliche Weltreligionen kennen. Ich muss...“ Und ihr habt den anderen Aspekt, der sagt: „Nichts davon spielt eine Rolle. Nichts davon spielt wirklich eine Rolle,“ und sie tragen diese Kämpfe miteinander aus und manchmal wird der intellektuelle Erleuchtungs-Aspekt anfangen, seinen gesamten mentalen Kram auszuspucken – Zahlen und Fakten und Daten – und versucht, herablassend diesem anderen Aspekt gegenüber zu sein, der nach Vereinfachung schaut. Und er wird diesen einfachen Aspekt überwältigen mit all seinem Intellekt und wie schlau er ist, und er wird diesen anderen Aspekt sich dumm fühlen lassen, so wie in etwa: „Oh, ich nehme an, ich weiß gar nichts über das Leben. Ich bin die Erleuchtung nicht wert.“ Seht ihr, sie bekämpfen sich gegenseitig.

Ihr habt den Aspekt, der sagt: „Erleuchtung – ich habe den perfekten Körper, natürlich mit einem Glühen drum herum, der niemals altert und der nach Schokoladenkeksen riecht.“ (Ein paar kichern.) Und dann habt ihr den Erleuchtungs-Aspekt, der sagt: „Diese Sache mit dem physischen Körper ist so temporär und ist wirklich die Begrenzung meiner Erleuchtung gewesen. Es ist mein Physisches gewesen, was mich davon abgehalten hat.“ Und noch ein weiterer Aspekt, der sagt: „Aber in der Erleuchtung werde ich meinen physischen Körper mit in meinen Dritten Kreis nehmen und in den Club der Aufgestiegenen Meister für Adamus' Feier“ und diese drei kämpfen miteinander und schlagen sich. Ihr habt diese Aspektungen der Erleuchtung. Ich möchte von euch, dass ihr euch über sie bewusst werdet.

Nun, die Gefahr darin, oder die Schwierigkeit darin ist, dass ihr euch in diese Aspekte vertiefen werdet und sie fühlt, und Aandrah weiß ganz genau, was geschieht. Sie kommen herein und sie versuchen, euch mit in sie hineinzuziehen, euch denken zu lassen, ihr seid sie. Beobachtet dies also

aus einer Distanz. Beobachtet es von einem Ort der Neutralität aus. Lasst euch nicht in ihren Kram involvieren. Lasst euch überhaupt nicht involvieren. Beobachtet einfach, wie sie funktionieren.

Ja, sie sind Anteile von euch, absolut. Doch ihr könnt sie beobachten und sehen, wie all diese Aspekte – eure Erwartungen an die Erleuchtung – dort draußen herumlungern.

Was wir jetzt tun werden ist, sie alle zu integrieren. Ihr werdet sie alle integrieren, nicht durch Kraft, nicht durch Intellekt. Ihr werdet sie integrieren, indem ihr einen guten, tiefen Atemzug in das Ich Bin hineinnehmt. Ihr nehmt einen guten, tiefen Atemzug in euch hinein, in eure Wahrheit, in eure Liebe für euch selbst.

Die Art und Weise, um Aspekte zu integrieren, ist durch die Liebe zu euch selbst. Ihr habt entlang eures Weges keinerlei Fehler gemacht, absolut keine. Ihr werdet darüber eines Tages lachen. Ihr habt keine Fehler gemacht. Ihr habt nichts falsch gemacht. Ihr habt keinerlei schlechtes Karma, nichts davon. Ihr seid also darin frei, euch selbst zu lieben. Es sollte keine Schuld geben, keine Reue. Ihr seid darin frei, euch selbst zu lieben.

Dies sind also die Aspekte – oder Erwartungen – der Erleuchtung.

Ich bringe das jetzt hervor, denn speziell während wir voranschreiten, hinein in unsere Entdecker-Serie, möchten wir nicht, dass sie alle herumlungern. Wir möchten von euch, das ihr in der Lage seid, sie A) zu identifizieren, seht, wie sie an euch arbeiten; B) sie zu integrieren, indem ihr euch selbst liebt; und C) die Dynamik von all diesen Aspekten benutzt, denn sie haben euch gedient. Sie haben nach Variationen der Wahrheit gesucht. Sie haben für euch in schwierigen Potenzialen gesucht, und diese gesamte Energie kommt und dient euch.

~ *Caspektungen*

(Wieder eine Wortkreation von Adamus aus „Aspects“, „to cast“ - "besetzen", ein Wort aus der Filmbranche, also jemandem eine Rolle geben - und "Expectations", welches er in dem Wort „Caspectations“ zusammenfasst. Meine Wortkreation umfasst somit ebenfalls die Kombination aus den beiden vorherigen Worten plus einem „C“ für „Cast“, also „Caspektungen“. Anm.d.Übers)

Das Nächste also, und das, worüber es schwieriger ist zu reden, sind andere Menschen.

LINDA: Mm.

ADAMUS: Mm. Mm. Oh, müssen wir dort hingehen? (Kerry steht auf um, sich etwas zu Trinken zu holen.) Du kannst jetzt nicht rausgehen, Kerry. (Lachen)

KERRY: Ich fürchte mich nicht.

ADAMUS: Andere Leute, und ich werde mich damit nicht beliebt machen, wenn ich das sage, doch das ist mir egal.

Vielleicht die größte Barriere zu eurer Erleuchtung sind andere Leute. Und während andere dies als eine sehr harsche Aussage betrachten würden, selbstsüchtig, mit dem Versuch, Familien

auseinanderzubringen und der ganze Rest davon... Familien brechen von alleine auseinander, unabhängig von der Erleuchtung. Das war lustig. (Ein paar wenige kichern.) Es hat nichts mit der Erleuchtung zu tun. Es sind andere Leute. Ganz spezifisch sind es die Leute, die euch am nächsten stehen – eure Partner und Ehepartner, eure Kinder, eure Eltern, eure Kinder, eure Eltern, eure Kinder, eure Eltern (kichert), die anderen, die euch wichtig sind, eure Bettgenossen, eure Bettpartner, Edith. Diejenigen sind die, die am meisten...

EDITH: Ich wünschte, ich hätte einige Bettpartner. (Lachen)

ADAMUS: Sie sind einige der erfreulichen Dinge in eurem Leben und auch diejenigen, die euch wahrlich von der Umsetzung der Erleuchtung abhalten.

Was ist also zu tun? Eure Koffer packen? Fortgehen? In den Wäldern ganz alleine leben? Nicht unbedingt. Nicht unbedingt.

Doch fangt von diesem Moment an zu erkennen, dass diese Leute, die euch am nächsten stehen, dass diese Leute, die euch am allernächsten stehen, diejenigen sind, denen ihr die Rolle eurer Unausgeglichenheit gebt, ihr gebt ihnen die Rolle eurer Ängste, ihr gebt ihnen die Rolle eurer Leere, ihr gebt ihnen die Rolle eurer Knöpfe. Ihr projiziert euer Selbst, eure Unausgeglichenheit geradewegs in sie hinein, und weil sie euch lieben, akzeptieren sie es. Und ganz nebenbei tut ihr dies auch für sie. Es ist so, als ob sie euer Spiegel sind, und ihr seid der ihre.

Sie erlauben es euch, dass ihr ihnen die Rolle von eurem Zeugs gebt und sie haben es euch wieder zurückgespielt. Sie sind einige eurer größten Lehrer von allen, doch es kommt ein Punkt, wo ihr eure Rolle nicht an andere geben solltet. Wenn ich also sage, es sind andere Leute – die Geliebten, diejenigen, die euch am nächsten stehen – so seid ihr tatsächlich diejenigen, die das mit ihnen machen, ihr stülpt ihnen euer Zeug über, sodass sie es zurückspielen können.

Sie drücken eure Knöpfe, weil ihr ihnen eure Knöpfe zum Drücken gegeben habt. Sie machen euch das meiste Kopfzerbrechen, weil ihr ihnen euer Herz gegeben habt, um es euch wieder zuzuspielen. Es ist nicht so, dass sie schlechte Menschen sind. Eigentlich sind sie wunderbare Menschen und sie lieben euch, und sie haben eine Menge von euch auf sich genommen, genauso wie ihr eine Menge von ihnen auf euch genommen habt. Doch diese ganze Praktik, andere Menschen dazu zu benutzen, um die eigenen Bedürfnisse zu entdecken, nähert sich jetzt dem Ende. (Jemand ruft „Amen!“) Amen. Es gibt ein Erweckungstreffen! Oh Amen! Amen! (Jemand pfeift und applaudiert.)

Jedermann macht es mit jedem anderen. Und nebenbei ist das der Grund, warum so viele Beziehungen nicht funktionieren oder nicht lange halten, denn an einem bestimmten Punkt könnt ihr es nicht mehr ertragen, euch selbst durch eine andere Person zu sehen. Ihr beschuldigt natürlich sie, doch ihr könnt es einfach nicht ertragen, euch selbst durch sie zu sehen. Oder an einem bestimmten Punkt erkennt ihr, dass ihr dies nicht mehr miteinander tun müsst.

Die Frage kommt also auf, gibt es Hoffnung für wahre, aufrichtige und reine Beziehungen? Das liegt ganz bei euch. Es liegt bei euch. Doch die meisten Beziehungen mit irgendeinem Menschen sind diese Spiele der Projektionen – sie mit eurer Rolle besetzend*; nicht wie ein Fischer, sondern sie mit eurer Rolle besetzend. (**Wie ein Casting-Direktor bei einem Film.*)

Wir sind also in dieser Unterhaltung über die Erwartungen, und ich werde dies Caspektungen nennen. (Das Publikum antwortet mit Stöhnen und Lachen.) Macht es dir was aus, dies aufzuschreiben? (Zu Vili) Denn sie sind auch eure Rolle, wie eine Charakterrolle in einem Spiel oder in einer Fernsehshow. Sie sind eure Rolle. Sie sind eure Charaktere. Doch es kommt eine Zeit, wenn dies zu einer Ein-Frau- oder Ein-Mann-Show wird. Ihr seid auf euch selbst gestellt. Es ist eure Bühne. Nicht länger andere benutzend. Ihr seid auf euch selbst gestellt, in der Ich Bin Präsenz von euch selbst.

Wenn ihr an diesen Punkt kommt, wenn ihr ehrlich damit sein könnt, wenn es nur das Ich Bin auf der Bühne gibt, nicht diese Rollenbesetzungen durch andere Menschen, mit denen ihr euch umgeben habt, dann werdet ihr etwas Wunderschönes erkennen: Dass es diese Rollenbesetzung von euch selbst gibt und all den herrlichen Aspekten, die ihr jemals hattet, all diese sehr integrierten Aspekte, und dass ihr tatsächlich die anderen nicht braucht. Ihr braucht sie nicht auf eine Weise, wie ihr sie in der Vergangenheit benutzt habt.

Hier ist also das Dilemma: Ihr seid mit jemandem zusammen, ihr habt Kinder, ihr habt einen Partner, sogar Eltern, und es gibt dieses ganze Spiel, das gespielt worden ist – ihr entdeckt euch selbst durch sie – und es muss ein Ende finden bei einem gewissen Grad der Erleuchtung oder des Bewusstseins.

Nun wird es Leute geben, die dies aus dem Kontext herausnehmen, und sie werden sagen: „Adamus sagt, verlasst eure Familien. Verlasst eure Babys. Geht fort von euren Eltern. Kümmert euch nicht um sie.“ Das sage ich nicht. Ich möchte das vollkommen klarstellen. Das sage ich nicht.

Ich sage, beendet das Spiel. Beendet das, wie ihr andere dazu benutzt, um euch selbst zu sehen. Beendet, wie ihr andere dazu benutzt, – egal, ob es eure Führer oder Engel oder andere Menschen sind oder irgendetwas davon – um euch dabei zu helfen, euch selbst zu entdecken. Von diesem Punkt an seid ihr es, die sich selbst entdecken. Ihr könnt dies nicht durch diesen Ehemann oder diese Ehefrau oder durch eure Kinder oder irgendjemand anderen tun.

Wenn ihr diese Wahl in eurem Inneren trifft, dass ihr diese Art von Beziehung loslasst, wird es sich verändern? Wird es die physische Beziehung verändern, die ihr mit ihnen habt? Die energetische? Die karmische? Werden sie fortgehen? Wer weiß. Es spielt keine Rolle.

Ich werde euch dies sagen: Ihr müsst gar nichts tun. Ihr müsst nicht nachhause gehen und sagen: „Oh, Adamus hat uns heute angeschubst. Nun muss ich eine Entscheidung treffen. Soll ich meinen Versager-Ehemann verlassen?“ Das sage ich ganz und gar nicht.

Es geht nur um euch, dass ihr eine Wahl trifft, um die Dynamik zu verändern, die Caspektungen der Erleuchtung. Das an sich wird die Dynamik von den anderen Beziehungen verändern. Ihr müsst gar nichts tun. Ihr müsst nicht morgen den Scheidungsanwalt anrufen. Es wird sich selbst ganz natürlich ausbalancieren.

Nun, das bedeutet nicht, dass es nicht ein wenig Drama oder Tumult geben wird, denn Menschen sind Menschen, und in dem Augenblick, wenn jemand fühlt, dass seine Haken aus euch entfernt werden, werden sie sich aufregen. Sie werden sich aufregen. „Was stimmt nicht mit dir? Was machst du bei diesem Sektentreffen? Was sagen sie dir?“ Ihr wisst schon, all diese Dinge. Dann

nehmt ihr einen tiefen Atemzug. Es könnten einige Veränderungen in der Energiedynamik stattfinden.

Auf der anderen Seite könnte es die absolut schönste Sache sein, das absolut schönste Geschenk, das ihr dieser anderen Person oder euch selbst überreicht habt. Es ist eine Erlösung. Es ist eine Erlösung von einigen der sehr alten Energiebindungen.

Also ich würde wahrscheinlich sagen, von den Top-Ten Problemen, Hindernissen, Besorgnissen über Erleuchtung, sind es diese andere Menschen. Es sind diese anderen Menschen. Ihr möchtet dies nicht tun, weil ihr befürchtet, dass es sie verletzen könnte. Ihr möchtet dies nicht tun, weil darin so eine Dynamik gelegen hat, die ihr miteinander über so viele Jahre gehabt habt. Ihr könnt euch nicht denken, dass ihr schon dazu bereit seid, dort hinauszugehen.

Aber meine lieben Freunde, wie ich anfangs sagte, es kommt zu einem Punkt in eurer Umsetzung der Erleuchtung, wo es nicht mehr viele Führer um euch herum geben wird. Es wird zu einem Punkt kommen, wo es nicht mehr viele Freunde geben wird in der Art, wie ihr zuvor Freunde gehabt habt. Es kommt an einen Punkt, wo es nicht mehr viele andere Menschen geben wird, Beziehungen, wie ihr sie vorher gehabt habt. Das bedeutet nicht, dass sie fort sind, es bedeutet einfach nur, dass sie sich verändern.

Ich kann euch nicht sagen, ob sie euch verlassen oder nicht. Ich kann euch nicht sagen, was geschieht, doch dies ist der Punkt, an dem ihr einen tiefen Atemzug nehmt und ihr davon ausgeht, dass es um eure Erleuchtung geht. Und ihr geht davon aus, dass ihr dies in der größten Liebe tut, zuerst für euch selbst und dann für die anderen, mit denen ihr die Liebe geteilt habt. Dies ist der Punkt, an dem ihr davon ausgeht und an dem ihr vertraut, dass es die überschwängliche Freude des Ich Bin ist.

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

Merabh für die Freiheit

Während wir zum Ende der Freiheits-Serie kommen, lasst uns einfach ein kurzes Merabh für die Freiheit machen. Dreht die Lichter herunter, ein wenig Merabh-typische Musik im Hintergrund, wenn du so freundlich wärst, John.

(Die Musik beginnt.)

Merabh, welch eine wunderbare Zeit. Wir haben irgendwie die Energien heute aufgebaut, welch ein Gefühl in diesem Raum. Jetzt können wir einfach einen tiefen Atemzug nehmen. Ihr braucht euch jetzt nicht mehr mit irgendetwas abzumühen. Ihr müsst noch nicht einmal darüber nachdenken, über was wir heute gesprochen haben. Ihr müsst nicht daran arbeiten. Ihr müsst es nicht studieren.

Es gibt kein darum Bitten.

Ein Merabh ist ein wunderschöner Moment, wo ihr einfach nur erlaubt.

Es gibt keine Manipulationen von Energien.

Es ist einfach nur einen tiefen Atemzug zu nehmen.

In den letzten 10 Shouds haben wir über Freiheit geredet. Im Grunde haben wir tatsächlich über Begrenzungen geredet. Über die letzten 10 Shouds haben wir einfach liebevoll die Begrenzungen losgelassen, eine nach der anderen.

Oh, es kann manchmal absolut erschreckend sein. Aber auch so befreiend, so freigebend.

Wir haben darüber gesprochen, uns selbst von den Begrenzungen des menschlichen Verstandes zu befreien, des menschlichen Aspektes. Solch ein liebevolles Wesen ist dieser menschliche Aspekt, so belastbar. Oh! Möchte so sehr das Richtige tun, doch im Dunkeln fühlend, worum es bei dem Richtigen geht.

Was tun wir? Wir befreien uns selbst von diesem menschlichen Aspekt oder seinen Begrenzungen, erlauben diese aufrichtige Liebe, die der Mensch wieder in das Ich Bin integrieren muss.

Mir fällt keinerlei Wesen irgendwo in der Schöpfung ein, das mehr Liebe hat, als es die Menschen haben, und doch auch mehr Konflikte mit der Liebe haben, mehr Herausforderungen. Wahrscheinlich weil das menschliche Wesen, so liebend, so sehr das Richtige tun wollend, letztendlich über sich selbst so hart urteilt, seine Standards so hoch ansetzt, so beeinflusst wird von Fehlschlägen – was sie Fehlschläge nennen – in der Liebe. Und dennoch die ganze Zeit über immer mehr und mehr über die Liebe lernend, mehr und mehr über die Liebe, als irgendein anderes Wesen irgendwo.

Hier sind wir, die Freiheits-Serie durchstehend.

Es gab euch eine Gelegenheit, um euch die Dinge in eurem Leben anzuschauen, die euch begrenzt gehalten haben. Einige von ihnen haben Spaß gemacht. Einige von ihnen sind so begrenzend gewesen, haben euch davon abgehalten, euer wahres Ich Bin zu fühlen und zu erfahren, hier innerhalb dieser Verkörperung. So frustrierend, diese Begrenzungen zu haben, einige dieser Begrenzungen fühlen sich an, als hingen sie permanent an euch dran.

Nehmt also einen tiefen Atemzug hinein in die wahre Freiheit.

Freiheit, Erleuchtung – sie können austauschbar eingesetzt werden.

(Pause)

Fühlt einfach für einen Moment dort hinein. Ich habe euch zuvor bereits gefragt, wann dies alles anfing, dieser spirituelle Pfad, dieses Erwachen, vielleicht vor 2000 Jahren, vor 800 Jahren – spielt keine Rolle – was war es?

Was geschah?

Was hat euch fragen lassen, warum und wie? Etwas, was sich nicht viele Menschen gefragt haben, aber es hat euch fragen lassen, warum? Wie?

Was hat euch fragen lassen: „Wer bin ich?“

(Pause)

Das, meine lieben Freunde, war ein Aspekt. Oh, es war echt. Es war eine absolut gültige Frage oder Fragen, doch es erschuf einen Aspekt.

Wo ist dieser Aspekt jetzt? Wo ist dieser Teil von euch, der hinausging, um zu suchen?

Kann er jetzt nachhause kommen?

Kann er jetzt zu euch kommen?

Kann er jetzt in das Entdecken gehen?

Nicht länger dort draußen bleiben müssen, durch die himmlischen Korridore wandernd, doch kann er jetzt nachhause kommen, genau jetzt zu euch, in diesen Körper, und mit dem Entdecken anfangen?

Sozusagen einfach in euch hineingehen...

Einfach zu sagen, „Lass uns dies gemeinsam erfahren. Lass uns zusammen sein. Lass es uns gemeinsam entdecken.“

Kein endloses Suchen und herumwandern mehr. Lass uns einfach in der Erfahrung des Ich Bin sein.“

Freie Wesen. Erleuchtete Wesen.

Nebenbei bedeutet Erleuchtung nicht das Ende einer Reise. Erleuchtung ist nur das Gewahrsein von der Reise, von der Erfahrung.

Erleuchtung bedeutet nicht, dass es endet. Es bedeutet tatsächlich, dass der Spaß beginnt. Und wir werden dies tun, während wir in unsere Entdecker-Serie hineingehen.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Ahh! Ein guter, tiefer Atemzug.

All diese Erwartungen an die Erleuchtung, all diese Menschen in eurem Leben, die anscheinend eure Erleuchtung zurückhalten, zumindest eine gute Entschuldigung; es ist Zeit, dass wir uns darüber hinaus bewegen, uns selbst davon befreien.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug.

Meine lieben Freunde, Aandrah wird euch gleich aus dieser Sitzung mit dem Atem hinaus begleiten. Ich, ich muss bei einer Geburtstagsparty sein. Ihr seid alle eingeladen. Findet euren eigenen Weg dorthin. Es ist der Club der Aufgestiegenen Meister, euer Name steht auf der Liste.

Und erinnert euch, während ihr euch auf den Weg macht durch die kosmischen Seitenstraßen, erinnert euch, dass alles gut ist in der gesamten Schöpfung.

Und so ist es. Danke. (Ein paar Leute sagen „herzlichen Glückwunsch“.) Und herzlichen Glückwunsch für mich.

"Dieser Text ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de und darf (bei Hinzufügung dieser Fußnote) gerne frei weitergegeben werden. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. © Copyright 2005/2009 Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Bezugnehmend auf Shoud 9 dieser großartigen Freiheits-Serie setzen wir eure Unterstützung unserer Übersetzungsarbeit als gegeben voraus. Vielen, vielen Dank!

Zentrales Spendenkonto für alle Übersetzungen:

Birgit Junker
Kto: 1202 0304 65
BLZ: 500 502 01
Frankfurter Sparkasse
BIC: HELADEF1822
IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65